

Jahresbericht 2023



WIR schöpfen unsere Hoffnung aus dem christlichen Glauben und teilen diese Hoffnung in Wort und Tat.



Die Gossner Mission

- orientiert sich im Geist der Nächstenliebe an Jesus Christus
- engagiert sich in der gelebten Nachfolge ihres Gründers Johannes Evangelista Goßner für eine ganzheitliche Mission zum Wohl aller Menschen
- fördert in ihren Partnerschaften die spirituelle Ermutigung
- lädt zu gemeinsamen Gebeten, Gottesdiensten und interkultureller Bibelarbeit ein
- unterstützt die theologische Ausbildung, insbesondere von Frauen

WIR streiten für ein Leben in Würde.

Die Gossner Mission

- sieht in jedem Menschen Gottes Ebenbild – gleich welcher religiösen, sexuellen, kulturellen oder ethnischen Identität
- fördert Projekte zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und geistlichen Lebensbedingungen
- ermöglicht Chancengleichheit insbesondere für Frauen und Ausgegrenzte
- erhebt die Stimme für Menschen am Rande der Gesellschaft

WIR stärken Menschen.

Die Gossner Mission

- unterstützt frühkindliche, schulische, berufliche und inklusive Bildung
- ermöglicht den Zugang zu Gesundheitsdiensten
- leistet Hilfe zur ökonomischen Selbsthilfe

WIR setzen uns ein für Gerechtigkeit, gegen Armut und für den Schutz vor Gewalt.

Die Gossner Mission

- engagiert sich bei der Umverteilung von Geldern von Nord nach Süd und von Reich zu Arm als Beitrag zu globaler Gerechtigkeit
- setzt sich für geschlechtergerechtes Handeln ein
- fördert das Bewusstsein für fairen Handel und gerechte Lieferketten
- unterstützt gewaltlose Konfliktbewältigung
- stärkt Austausch, Partnerschaft und gegenseitiges Lernen

WIR engagieren uns für die Schöpfung Gottes.

Die Gossner Mission

- fördert klimafreundliche Projekte
- stärkt die ökologische Bewusstseinsbildung bei Partnern in Nord und Süd
- übernimmt mit ihren Partnern Verantwortung für die Eine Welt



Zum Titelfoto:
Auf den Spuren Johannes E. Gossners: Mable Sichali aus
Sambia im gelben Ohrensessel.

Foto: Jutta Klimmt

Impressum

Redaktion: Jutta Klimmt
Verantwortlich: Jutta Klimmt
Layout/Infografiken: www.suwadesign.de
Editorial Design: Jana Müller-Heuser
Auflage: 500

Herausgeber: Gossner Mission
Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin
Tel: (030) 2 43 44-5750
E-Mail: info@gossner-mission.de

www.gossner-mission.de
www.instagram.com/gossner_mission
www.facebook.com/GossnerMission
www.youtube.com/GossnerMission

2 MISSION STATEMENT

3 INHALT/ IMPRESSUM

4 GOSSNER.KALENDER 2023

6 HIGHLIGHT

Happy Birthday, Father Goßner!

10 LEITUNG

Zukunftsfragen

12 SPENDEN

Großes Vertrauen in die Arbeit

16 INDIEN

Gesundheit und Bildung stärken

18 NEPAL

Schwere Zeiten

20 SAMBIA

Eine Erfolgsstory

22 UGANDA

International in der Kritik

24 DEUTSCHLAND

Hand in Hand

26 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Den Glauben ins Heute übersetzen

28 FREIWILLIGE

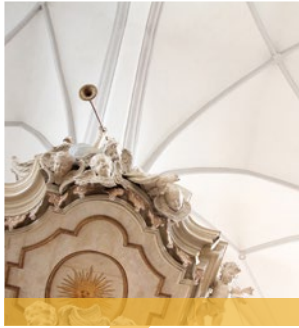
Gemeinsam lernen

30 GOSSNER.LEUTE 2023

32 IM DETAIL

Geschichte, Gremien, Ansprechpartner

36 DANKE



JANUAR

Premiere. Mit dem Epiphaniastagesdienst starten Gossner Mission und Berliner Missionswerk traditionell gemeinsam ins Jahr. Diesmal hat sich erstmals die Regierende Bürgermeisterin Berlins angesagt. „Die Bilder von Leid und Flucht und Krieg berühren unsere Herzen“, so Franziska Giffey in ihrem Grußwort in der Marienkirche. „Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, dass Frieden auch in Europa nicht selbstverständlich ist.“



JULI

Training. Fast 1000 Kilometer in drei Wochen: Henrik Weinhold ist 2023 bester Radler des Gossner-Teams bei der Aktion STADTRADELN. Und erhält dafür das „weiße Gossner-Trikot“. Zum dritten Mal nimmt das Gossner-Team an der bundesweiten Aktion teil. Deren Anliegen: mehr Radwege, bessere Rad-Infrastruktur und vor allem mehr Klimaschutz.



FEBRUAR

Partnerschaft. Die indische Gossner Kirche und die Lippische Landeskirche tauschen Partnerschaftserklärungen aus. Dazu reist Bischof Johan Dang aus Indien an. „Unsere Kontakte erhalten nun eine Basis, die in die Zukunft weist“, betont Landessuperintendent Dietmar Arends. Er sieht die Partnerschaft auch „als Zeichen der Solidarität mit unseren Geschwistern in Indien, die ihr Christsein in einer angespannten gesellschaftlichen Lage leben.“



AUGUST

Vakanz. In Lusaka ist eine Vakanz im Gossner-Verbindungsbüro eingetreten. Kerstin Gartmann und Manfred Schumacher sind nach Deutschland zurückgekehrt; ihre Nachfolger werden im Dezember in Sambia erwartet. Was tun? Frühere Gossner-Repräsentant:innen springen ein, u. a. Heidrun Fritzen, die das Liaison Office in Lusaka bis 2021 geleitet hat – und sich nun über ihre Rückkehr nach Sambia freut. Hier beim Sundowner mit Afrika-Koordinator Volker Waffenschmidt.



MÄRZ

Jubiläum. Mit der Frühjahrssitzung des Kuratoriums startet die Gossner Mission in ein besonderes Jahr: Im Fokus steht der 250. Geburtstag des Missionsgründers, Johannes Evangelista Goßner. Zunächst wird das neue Jubiläumslogo präsentiert; dann begeben sich die Kurator:innen auf Goßners Spuren – unter Leitung von Johannes Heymann und Dr. Klaus Roeber, die humorvoll, eigensinnig, mitreißend zu Goßners Wirkungsstätten führen.



SEPTEMBER

Aktion. Im Herbst trifft sich das Kuratorium im Kloster Volkenroda in Thüringen. Wichtige Themen stehen an: ein neues Mission Statement, Vorschläge für einen neuen Namen, die Situation in der indischen Gossner Kirche. In den Pausen aber im Mittelpunkt: der gelbe Ohrensessel, auf dem sich Kurator:innen und Gäste niederlassen und die Pose Johannes E. Goßners einnehmen. Motto: „We are Gossner!“



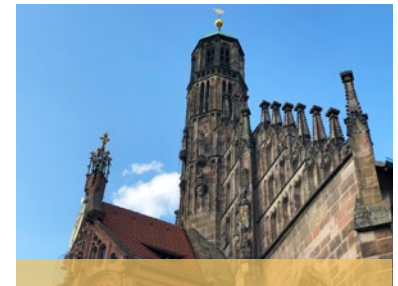
APRIL

Erfahrung. Eine dreiköpfige Delegation der Gossner Mission bricht zu einer Projekt- und Begegnungsreise nach Nepal auf. Im Mittelpunkt stehen die Themen Klima, Gesundheit und Bildung. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie erfahren, verlässlich und kompetent unsere nepalischen Partnerorganisationen arbeiten“, so Gossner-Vorsitzender Dr. Helmut Kirschstein, der das Land zum ersten Mal besucht.



MAI

Engagement. „Solange ich kann, werde ich den Menschen in Nepal helfen. Es macht mich einfach glücklich!“, sagt Ärztin Dr. Elke Mascher. Für die 83-jährige ist es ihr 16. Einsatz am Berg-hospital Chaurjahari. Die Region zählt zu den entlegensten Gebieten Nepals. Das Hospital Chaurjahari leistet dort wichtige medizinische Hilfe – unentgeltlich für alle, die in Armut leben und eine Behandlung selbst nicht bezahlen können.



JUNI

Begegnung. „Jetzt ist die Zeit.“ Gemeinschaft erleben, diskutieren, lachen, feiern – und einen Blick über den Tellerrand werfen: All das ist Kirchentag! Im Juni 2023 findet er in Nürnberg statt. Die Gossner Mission präsentiert sich dort am Gemeinschaftsstand der evangelischen Missionswerke.



OKTOBER

Geschichte. Das Jubiläum prägt das Gossner-Jahr 2023. Auch für Wolf-Dieter Schmelter, Ehrenkurator aus Detmold, ist es Anlass, sich erneut der Gossner-Geschichte zu widmen. In Lippe begann alles mit Louise Bergemann und ihrer Entsendung 1847 nach Indien. Alles andere zu Geschichte und Gegenwart der Lippe-Gossner-Verbundenheit steht im neuen Werk des 86-jährigen Detmolders. Danke!



NOVEMBER

Hilfe. Das Erdbeben überrascht die Menschen im Schlaf. In der Nacht zum 4. November erschüttert ein Beben der Stärke 6,4 die Himalaya-Region. Mehr als 150 Tote werden geborgen, Tausende Menschen verlieren ihre Häuser und all ihr Hab und Gut. Das Hospital Chaurjahari kümmert sich um die Verletzten, verteilt Lebensmittel und unterstützt den Wiederaufbau.



DEZEMBER

Gäste. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist der 14. Dezember, der 250. Geburtstag von Johannes E. Goßner. Dazu reisen fünf Gäste aus der indischen Gossner Kirche an. „Es ist uns sehr wichtig, dass unsere Kirche bei den Feierlichkeiten in Deutschland vertreten ist. Goßner ist uns Vorbild bis heute.“ Die Gäste, hier Anup Indwar, besuchen die Feierlichkeiten in Lippe, Berlin, Ostfriesland und Westfalen.



HIGHLIGHT

Happy Birthday, Father Goßner!

Ein turbulentes Jahr! 2023 beging die Gossner Mission den 250. Geburtstags ihres Gründers Johannes Evangelista Goßner. Mit Spurensuche und Sonderbriefmarke, vielen Gästen und Radio-Beitrag, Mitmach-Aktion und einer Reihe von Jubiläumsgottesdiensten. Denn das Jubiläum war Anlass, das Leben und Wirken Goßners stärker zu beleuchten. „We are Gossner!“

<

Predigt zu Johannes
E. Goßner: Regional-
bischöfin Ulrike
Trautwein bei der
Übertragung des Jubi-
läumsgottesdienstes.



>
Ein Renner: die
Mitmach-Aktion mit
Ohrensessel.



Am 14. Dezember 1773 kam er im baye-
risch-schwäbischen Hausen zur Welt, als
Sohn fromm-katholischer Eltern. Am 14. De-
zember 2023 feierte die Gossner Mission einen
internationalen Gottesdienst in der Berliner
St. Matthäuskirche. Mit zahlreichen Gästen und
einem weltweit ausgestrahlten Livestream.

„Vieles von dem, was Johannes Evangelista
Goßner mit seinem Lebenswerk zu verwirk-
lichen suchte, beeindruckt uns bis heute.
Evangelium mit Herz und Hand. Mission und
sozialdiakonisches Wirken untrennbar verbun-
den!“, betonte die Berliner Regionalbischöfin
Ulrike Trautwein in ihrer Predigt. „Er hat uns
bis heute viel zu sagen!“

In ihrer Predigt ging sie auf zentrale
Momente des Goßner’schen Lebensweges
ein. Nach zahlreichen Stationen – Bayern,
Rheinland, Sankt Petersburg und Konversion
in Schlesien – kam Goßner als evangelischer
Pfarrer nach Berlin. Hier sah er das Elend am
Rande der Stadt. Er gründete Kindergärten
für verarmte Familien, initiierte Suppen-
küchen, kümmerte sich um Obdachlose,
um Gefangene, um zerrüttete Familien. Er
gründete zwei Krankenbesuchsvereine und
schließlich das erste evangelische Kranken-
haus Deutschlands, die heutige Elisabeth
Klinik. „Was für eine schwere Arbeit, heraus-
fordernd für Leib und Seele!“, so Trautwein.
Aber Goßners unbedingter Wille, an der

Seite der Ärmsten zu stehen, habe ihn beflü-
gelt, das Licht des Evangeliums in die düsteren
Lebensverhältnisse zu bringen. „Er war mit
Herz und Hand unterwegs. Nicht nur mit seinen
Predigten, sondern ganz praktisch.“

1836 klopfen sechs Handwerker an Goßners
Tür – mit dem Wunsch, in die Mission gehen zu
dürfen. Nach anfänglichem Zögern ließ er sich
darauf ein und entsandte ein halbes Jahr später
zwölf Männer nach Australien. Sie sollten
das Evangelium predigen, sie sollten sich um
soziale Belange kümmern und daneben ihren
Lebensunterhalt selbst verdienen. Bis zu sei-

Im Livestream
übertragen:
der Jubiläums-
gottesdienst am
14. Dezember.

v



Fotos: Gerd Herzog (3), Jutta Klimmt (1)

nem Lebensende sandte Johannes Evangelista Goßner rund 140 Missionare und 60 Missionschwwestern in alle Kontinente aus. „Unfassbar, was er für eine Energie gehabt haben muss! (...) Energie, die bis heute durchträgt“, so Trautwein.

Losziehen, aufbrechen, ungewohnte Wege gehen – für Johannes Evangelista Goßner war das selbstverständlich. Auch heute entwickle die Gossner Mission eine starke Energie, hob die Regionalbischöfin hervor, „angefüllt mit der Glaubenskraft aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern“.

Die Gossner Mission heute: Das seien „unterschiedliche Gaben und Herkünfte; mit unserem Glauben und unserer Hoffnung für diese Welt. Und dieses Miteinander verdanken wir Johannes Evangelista Goßner. We are Gossner!“

Darin einig mit der Regionalbischöfin waren sich alle, die an diesem 250. Geburtstag in die Matthäuskirche gekommen waren oder den Gottesdienst am Bildschirm im Livestream verfolgten. „We are Gossner!“, betonten im Gottesdienst Gossner-Freund:innen aus Lippe und Westfalen, aus Hessen und Ostfriesland, aus Indien, Sambia, Nepal und Uganda in ihren Beiträgen und Grußworten.

Um noch einmal mit Ulrike Trautwein zu sprechen: „Johannes Evangelista Goßner war

ein Mensch wie wir, mit Schatten und Licht, aber dennoch so besonders, weil er mit seiner Glaubenskraft das Leben unzähliger Menschen hell gemacht hat!“

Der Gottesdienst zum 250. Geburtstag war Abschluss und Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Begonnen hatte es im März mit der Sitzung des Kuratoriums, das sich gemeinsam auf die Spuren des Missionsgründers begab. Zunächst virtuell, mehreren Vorträgen folgend, dann ganz praktisch, auf einer Rundfahrt durch Berlin, bei der Goßner'sche Wirkungsstätten besucht wurden.

Auch das Jubiläumslogo wurde auf der Sitzung erstmals vorgestellt: Es zeigt „Vater Goßner“, verfremdet, in zartem Blau und kräftigem Orange, mit schrägen Linien und senkrechtem Schriftzug. Der Missionsgründer blickt freundlich und dynamisch zugleich. Und zierte auf diese Weise auch eine Sonder-Briefmarke, die die Gossner Mission zum Jubiläum in Auftrag gegeben hatte.

Ein besonderer Renner wurde die Mitmach-Aktion, die ohne viele Worte deutlich machte, dass sich die Gossner Mission und ihre Unterstützer:innen bis heute mit dem Gründer identifizieren. Locker im (gossner-gelben) Ohrensessel sitzend, die berühmte Pose Goßners einnehmend

85 Cent:
Briefmarke mit
Gossner-
Jubiläumslogo.

∨



<

Mit dem Kuratorium
auf den Spuren Goß-
ners: Lars Ulferts
und Dr. Detlef Klahr.



Geschichte, Bilder und Storys rund um Johannes E. Goßner:
www.gossner-mission.de/im-fokus/250-jahre-gossner



^

Nachbildung der Bethlehemskirche in Berlin-Mitte: Hier sandte Johannes E. Goßner die ersten Missionare aus.

– einen Finger ausgestreckt, mit der anderen Hand ein Buch haltend – so präsentierten sich Mitarbeitende, internationale Partner:innen und Gossner-Freund:innen auf zahlreichen Fotos, die auf Social Media und in der Zeitschrift veröffentlicht wurden. Sie alle bekannten sich somit zum Slogan des Jahres: „We are Gossner!“

Im Geburtstagsmonat Dezember standen dann neben dem zentralen Jubiläumsgottesdienst in Berlin weitere Gottesdienste und Veranstaltungen an, geplant und umgesetzt von den Freundeskreisen in den verschiedenen Regionen. Dazu reisten u. a. fünf Gäste aus der indischen Gossner Kirche an. „Unsere Kirche geht auf die Vision Johannes Evangelista Goßners zurück“, erläuterte Bischof Johan Dang. Dem „Spirit of Goßner“ zu folgen, bedeute, den Bedürftigen, Unterdrückten und Hilflosen zu helfen. Es bedeute, sich um Kinder und Kranke zu kümmern. „Und es bedeutet, Reformen und Umgestalter zu sein und mutig gegen falsche Lehren aufzutreten.“

Zunächst nahmen die Gäste am Jubiläumsgottesdienst in der Kirchengemeinde West-

kilver (Ostwestfalen) teil; hier besuchten sie auch die Aktionen im Gossner-Kindergarten des Ortes. Von dort ging es für sie weiter nach Lippe, wo der Lippische Freundeskreis u. a. eine Andacht in Lemgo geplant hatte, und von dort weiter in die Prignitz (Brandenburg).

Den Reigen der Festgottesdienste in den Regionen beschloss der Freundeskreis Uganda aus Norden gemeinsam mit dem Ostfriesischen Freundeskreis der Gossner Mission. Sie luden in die Ludgerikirche in Norden ein, wo Gossner-Vorsitzender Dr. Helmut Kirschstein die Predigt hielt.

Auch in einem Beitrag des Deutschlandfunks wurde das Wirken Goßners gewürdigt, ebenso wie in mehreren Zeitungsartikeln. Und natürlich in zahlreichen Veröffentlichungen der Gossner Mission selbst. Happy Birthday, Father Goßner! 🟡



Jutta Klimmt

Öffentlichkeitsreferentin

.....

jutta.klimmt@gossner-mission.de

LEITUNG

Zukunftsfragen

Die Gossner Mission im Jahr 2028? Wie kann die Stiftung in Zeiten rascher Veränderungen und nachlassender Bedeutung des Christentums in Deutschland weiter Begegnungen ermöglichen und Projekte unterstützen?



^

Gossner-Kuratorium mit Gästen im März 2023 in Berlin.

Zukunftsfragen standen im Fokus des Jahres 2023. Der Vorstand und einige Mitarbeitende der Geschäftsstelle diskutierten sie auch mal kontrovers, etwa auf einer gemeinsamen dreitägigen Klausur im März im Kloster Lehnin. Von dort nahmen sie Impulse mit zur Herbstsitzung des Kuratoriums im Kloster Volkenroda. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hatte sie im September dorthin eingeladen.

Was ist die Mission der Gossner Mission? Einstimmig verabschiedete das Kuratorium ein Mission Statement, nachdem in Arbeitsgruppen und im Plenum an Formulierungen gefeilt worden war. Das Mission Statement beginnt mit: „Wir schöpfen unsere Hoffnung aus dem christlichen Glauben und teilen diese Hoffnung in Wort und Tat.“ Das umfasst auch den Einsatz „für Gerechtigkeit, gegen Armut und für den Schutz vor Gewalt. Die Gossner Mission engagiert sich bei der Umverteilung von Geldern von Nord nach Süd und von Reich zu Arm als Beitrag zu globaler Gerechtigkeit.“ (Den kompletten Text finden Sie auf Seite 2.)

Heißt die Gossner Mission 2028 noch Gossner Mission? Nach zwei kontroversen Impulsen diskutierte das Kuratorium die Frage, ob das Wort Mission im Namen gestrichen werden sollte. Es erschwerte die Kommunikation u. a. mit den Unterstützer:innen, da es suggerierte, dass es das Ziel der Gossner Mission sei, Menschen zum christlichen Glauben zu bekehren – so eine der beiden unterschiedlichen Sichtweisen.

Dagegen stehen die Tradition, die Eingeführtheit des Namens, aber auch die positive Bedeutung des Wortes: „Der evangelikalen Verengung überlassen wir nicht das Feld! Wir definieren ‚Mission‘ so selbstkritisch wie selbstbewusst vom Evangelium her – wir prägen ‚Mission‘ von Johannes Evangelista Goßner her – einladend und menschenfreundlich, ganzheit-

>
Frauenpower bei der
Kuratoriumssitzung
im Herbst im Kloster
Volkenroda.

lich und weitherzig“, so Vorsitzender Dr. Helmut Kirschstein, der die Gegenposition vertrat. Die Diskussion war als Einstieg in die Namensfrage gedacht. Eine Abstimmung erfolgte nicht, auch ein Meinungsbild wurde nicht erhoben.

Das Kuratorium vergewisserte sich, dass auch in Zeiten des Klimawandels direkte Begegnungen mit den Partnerkirchen und -organisationen wichtig bleiben. Ein „Konzept zu Bedeutung, Charakter und Durchführung von Partnerschafts-Begegnungsreisen der Gossner Mission“ beschloss das Kuratorium einstimmig. Außerdem beschlossen die Kurator:innen, dass künftig eine der beiden jährlichen Sitzungen des Gremiums digital im Zoom stattfinden wird, was Klima und Haushalt entlastet. Der Vorstand trifft sich bereits jetzt oftmals digital, der Indien-Ausschuss grundsätzlich hybrid.

Einer weiteren Anregung der Klausur folgend, wurden mit allen unterstützenden Landeskirchen Gespräche über die künftige Zusammenarbeit geführt. Die Ergebnisse sind ermutigend. Für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers erstellte die Gossner Mission (wie auch von den anderen Zuwendungsempfänger:innen gefordert) ein Kurzprofil. Die Stärken der Gossner Mission seien die hohe Effizienz und die hohe Flexibilität: „Die Gossner Mission ist ‚nah dran‘ an den Partnern, an den Spender:innen und an den Ehrenamtlichen. Für zurückgekehrte Freiwillige ist gerade die Überschaubarkeit und Herzlichkeit attraktiv.“

Die Gossner Mission arbeitet weiterhin vertrauensvoll und eng mit dem Ökumenischen Zentrum der EKBO/Berliner Missionswerk zusammen. Beim gemeinsamen Epiphaniast-Gottesdienst predigte 2023 Sarah Vecera, eine rassismuskritische Stimme der Kirchen. Anschließend gab es nach der Pandemie erstmals wieder einen Empfang im Roten Rathaus.

Mit den anderen landeskirchlichen Missionswerken unter dem Dach der Evan-



gelischen Mission Weltweit (EMW) betrieb die Gossner Mission beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg vom 7. bis 11. Juni einen gemeinsamen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten.

Die Geschäftsstelle nutzte den Sommer für eine Auf-räum- (und Wegwerf-)Woche. Höhenverstellbare Schreibtische ersetzen nun alte Schätzchen. Den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wird seit November die Möglichkeit geboten, ein Job-Ticket zu erwerben. Außerdem wurde angestoßen: Öffentlichkeitsreferentin Jutta Klimmt ist seit 20 Jahren bei der Gossner Mission. Zum Glück! 🟡



Christian Reiser
Direktor

christian.reiser@gossner-mission.de

SPENDEN

Die Gossner Mission schaut auf ein gutes Spendenjahr 2023 zurück: Rund 400.000 Euro gingen an Spenden und Kollekten ein. Damit konnten die Eingänge im Vergleich zum Vorjahr enorm gesteigert werden – ein Beweis für das große Vertrauen, das die Unterstützerinnen und Unterstützer in die Gossner-Arbeit setzen. Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen schwierig.

Großes Vertrauen in die Arbeit

Deutschlandweit ging die Spendenfreudigkeit 2023 zurück: um immerhin zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Jahr 2022 war von hohen Spendenausgaben geprägt gewesen; die Hilfsbereitschaft für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine damals war enorm. „2023 hat sich das Spendenniveau in Deutschland dann jedoch beim langjährigen Durchschnitt (außerhalb von ‚Katastrophenjahren‘) eingependelt“, kommentiert der Deutsche Spendenrat in seiner Pressekonferenz im Februar. Anders bei der Gossner Mission: Waren die Spendeneingänge für ihre Arbeit – gerade aufgrund der Geflüchteten-Situation in Europa – 2022 stark nach unten gerutscht, so kletterten sie nun wieder über die 400.000-Euro-Marke. Ein anderer bundesweiter Trend trifft jedoch auch auf die Gossner Mission zu: Die Zahl der Spendenden geht seit Jahren zurück. „Bundesweit sank die Zahl der Spendenden auf das niedrigste Niveau seit Beginn der Aufzeichnungen 2005: minus neun Prozent gegenüber 2022. Das ist besorgniserregend“, so der Deutsche Spendenrat. Auch für die Arbeit der Gossner Mission spenden immer weniger Menschen – diese aber dafür mehr bzw. häufiger.

Eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre wird somit sein, die Basis der Spendenden wieder zu erweitern. Im vergangenen Jahr engagierte sich die Gossner Mission erneut in humanitärer Hilfe: vor allem für die Menschen in Nepal, die unter Erdbeben, Erdbeben und den Folgen der Klimaveränderung litten. Für die Nothilfe und den Wiederaufbau nach dem November-Erdbeben gingen bis Mitte Februar 2024 insgesamt 47.000 Euro ein, davon 33.300 Euro im Jahr 2023. Davon konnten in einem ersten Schritt Zelte, Planen, Lebensmittel und Hygiene-Kits finanziert werden.

Auch an anderer Stelle konnten wir helfen. In der Bergregion Mugu in Nepal hatte die Gossner Mission 2020 mit ihrer langjährigen Partnerin vor Ort, der United Mission

to Nepal (UMN), ein neues Projekt gestartet. Bei diesem geht es um Bildung, um Inklusion und die Förderung von Mädchen. 28.000 Euro konnten wir 2023 für diese wichtige Arbeit an die UMN überweisen. Ein neues Gesundheitsprogramm im Bezirk Doti konnten wir gar mit 100.000 Euro unterstützen – dank der Förderung durch die Else-Kröner-Fresenius-Stiftung. Die Unterstützung für das Krankenhaus Chaurjahari bleibt einer der Schwerpunkte der Gossner-Arbeit in Nepal. Neu ins Leben gerufen wurde ein Pilotprojekt im Norden Ugandas, das offenbar den Nerv der Zeit trifft. In mehreren Dörfern am Murchison Nationalpark leiden die

400.338,37 EURO

gingen 2023 an Spenden und Kollekten ein.

Menschen seit Jahren darunter, dass Elefanten ihre Felder und Gärten heimsuchen und die Ernten vernichten. Die Ansiedlung von Bienenvölkern soll diese Überfälle künftig verhindern – und die Elefanten auf sanfte Weise vertreiben. Mit rund 30.000 Euro konnten wir das 2021 gestartete Projekt 2023 unterstützen.

Große Aufmerksamkeit erreicht auch immer wieder unsere „Geschenke-Aktion“, vor allem in der Vorweihnachtszeit. Immer mehr Menschen wollen sich dem gesellschaftlichen Konsumzwang nicht länger unterwerfen; sie suchen stattdessen sinnvolle Geschenke für Familie und Freunde. Die Gossner-Geschenkideen – ob Ferkel, Ziegen oder Fahrräder für Menschen im Globalen Süden – sind da eine gute Wahl. Rund 12.000 Euro gingen 2023 dafür ein. Dankbar sind wir auch, dass zahlreiche junge Menschen die Arbeit mittragen: Über die „Aktion Konfi-Spende“ kamen rund 10.000 Euro zusammen, mit denen das Bienenprojekt in Uganda gefördert wurde.

Die Zahlen für 2023 zeigen, dass die Unterstützerinnen und Unterstützer überzeugt sind, dass unser Werk mit ih-





< Schnelle Hilfe nach dem heftigen Beben in den Bergen Nepals im November 2023.

ren Spenden sorgsam, effizient und transparent umgeht. Dazu tragen das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sowie weitere Kontrollmechanismen bei.

Auch die hauseigenen Medien, in denen regelmäßig über Mitteleinsatz und Projektabläufe berichtet wird, stärken das Vertrauen in die Arbeit. Zudem ergänzen sich haupt- und ehrenamtlich Tätige gut und stehen in der Öffentlich-

keit gemeinsam für die Arbeit des Werkes ein. Kontinuierliche Rechenschaft, Transparenz und Verlässlichkeit – all dies gehört zum „Erfolgsrezept“. ▀



Jutta Klimmt
Leiterin Öffentlichkeitsreferat
jutta.klimmt@gossner-mission.de

INGANG VON SPENDEN UND KOLLEKTEN 2023

Zweckbestimmt nach Arbeitsgebieten

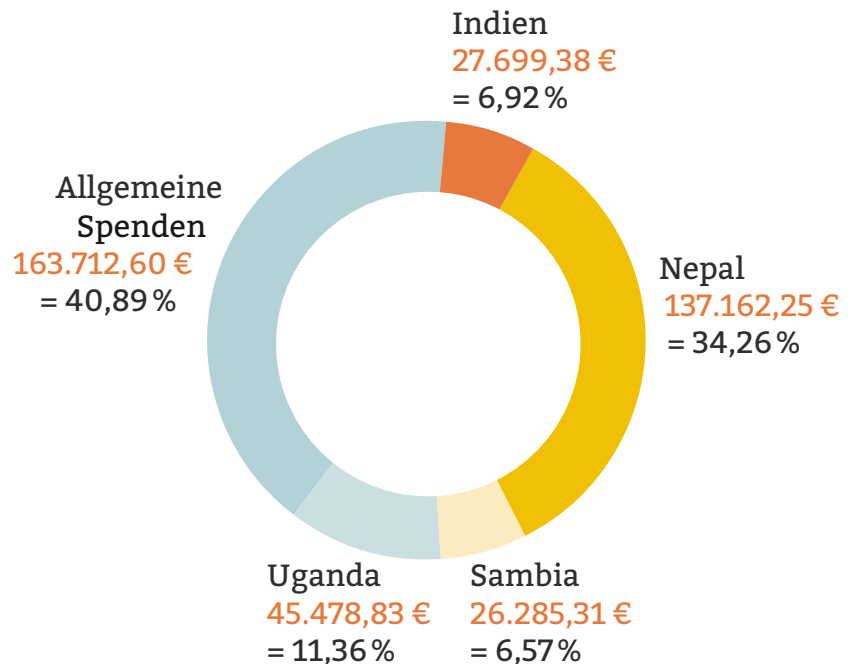
Gesamtspenden:

400.338,37 EURO

- Allgemeine Spenden sind wichtig, um in Notlagen schnell und flexibel handeln und andererseits langfristig planen zu können. Darunter fallen: Einzelspenden ohne Zweckbestimmung, allgemeine Kollekteneingänge etc.
- Die besondere Höhe der Nepal-Spenden ergibt sich vor allem durch zahlreiche Einzelspenden für das Hospital Chaurjahari sowie dessen Erdbebenhilfe. Für letztere gingen allein 2023 rund 34.000 Euro ein. Circa 20.000 Euro gingen zweckbestimmt für Klimaprojekte in Nepal ein.

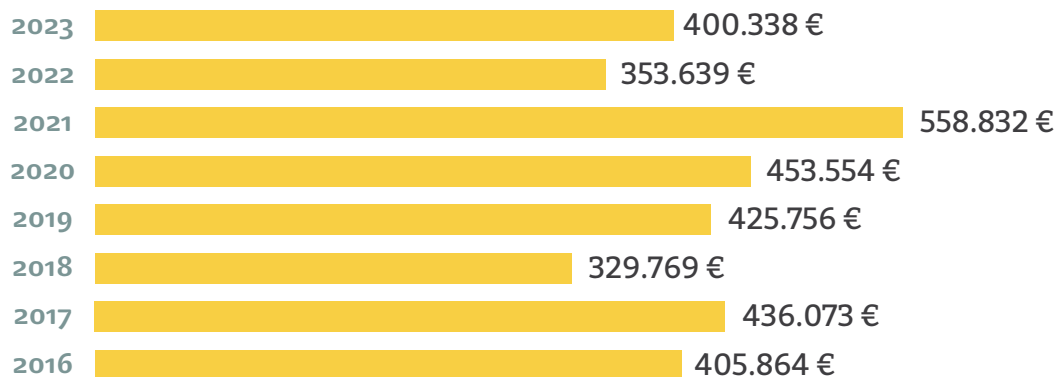
Zahlen ohne Gewähr.

Die Rechnungsprüfung für 2023 stand bei Drucklegung des Jahresberichtes im März 2024 noch aus.



SPENDEN

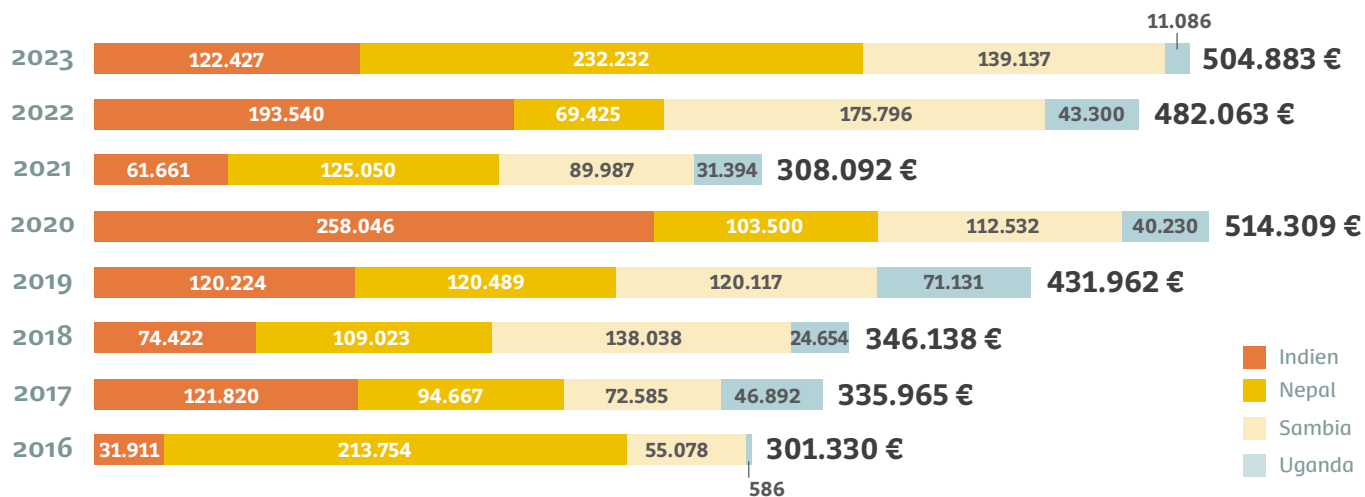
SPENDEN UND KOLLEKTEN IM JAHRESVERGLEICH



PROJEKTAUSGABEN IM JAHRESVERGLEICH

In den einzelnen Projekten vor Ort

Weitere Ausgaben sowie die Vermögensaufstellung für 2023 können erst nach dem Jahresabschluss 2023, der gemeinsam mit einem Steuerbüro erarbeitet wird, dargestellt werden, voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2024. Diese Zahlen finden sich dann im Finanzbericht 2023 wieder, der auf der Webseite der Gossner Mission veröffentlicht wird.



- Die Grafik verdeutlicht, wie sich die Projektausgaben jährlich verschieben, bedingt durch die Höhe der Spenden- und Fördereinnahmen und den jeweiligen Bedarf in den einzelnen Projekten.
- Die Überweisungen nach Indien erklären sich 2023 wie folgt: 20.500 € für Health Camps, 20.600 € für das Martha-Kindergartenprogramm, 45.600 € Ökumenische Mitarbeiterhilfe (2 Jahre) und mehr

- In Sambia laufen u.a. zurzeit zwei Großprojekte, die je auf mehrere Jahre angelegt sind und in die neben Spendenmitteln hohe Förderungssummen des BMZ fließen: das Frauen-Selbsthilfeprogramm und das Pilotprojekt zur Etablierung einer dualen Berufsausbildung.
- Für die Arbeit in Nepal wurden 2023 u.a. 100.000 € für das Gesundheitsprojekt im Doti-Distrikt überwiesen. Rund 50.000 € gingen zudem an die UMN für die Bildungs- und Klimaprojektarbeit.

FINANZBERICHT UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die ordnungsgemäße Rechnungslegung wird jährlich von einem kirchlichen Rechnungshof geprüft und attestiert. Das Haushaltsjahr 2022 wurde vom Rechnungshof der Ev. Landeskirche Hannovers geprüft. Die hier veröffentlichten Zahlen für 2023 gelten vorbehaltlich der nächsten Prüfung. Die geprüften und dann auch weiter differenzierten Angaben für 2023 werden in einem separaten Finanzbericht auf der Webseite der Gossner Mission (<http://www.gossner-mission.de/pages/wir-ueber-uns/organisation.php>) veröffentlicht werden, sobald die Prüfberichte vorliegen. Auf Anfrage senden wir diese Finanzberichte auch gerne in Schriftform zu.

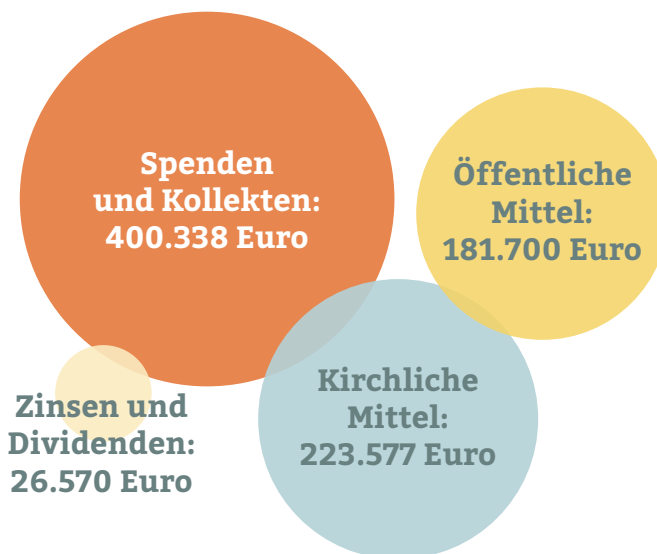
QUALITÄTSSICHERUNG IM BLICK

Die Gossner Mission arbeitet eng mit ihren Partnern in Übersee zusammen. Zudem ist sie mit eigenen Mitarbeitenden in Indien und Sambia präsent. Projektanträge der Partnerkirchen und -organisationen werden sowohl in der Berliner Geschäftsstelle als auch in den jeweiligen Länderausschüssen geprüft und in Projektverträgen abgesichert, die ggf. auch Rückforderungen von Mitteln regeln. Die Gossner Mission fordert regelmäßige Finanzberichte der Partner ein, um Transparenz nicht nur bei der Mittelverwendung zu gewährleisten, sondern auch den Umgang mit Finanzen durch die Partner generell zu beleuchten.

Eine Herausforderung in der Arbeit mit den Partnern im globalen Süden besteht darin, dass die Partner oftmals, vor allem aus finanziellen Gründen, nicht über hinreichendes Personal, insbesondere in der Finanzverwaltung, verfügen. Zuweilen sind diese auch nicht immer mit den erforderlichen, teils komplizierten Berichtsstandards vertraut, die sich zudem je nach Geldgeber erheblich unterscheiden können und sich stetig verändern. Das macht in manchen Fällen eine zeitnahe Überprüfung der Fortschritte und der Mittelverwendung schwierig.

Auch Projektfortschritts- und Abschlussberichte mit Darlegung der Finanzen sowie in einzelnen Fällen externe Evaluierungen dienen der Qualitätssicherung und dem vertrauensvollen und transparenten Einsatz der Mittel.

HERKUNFT VON MITTELN



Die Grafik gibt vier wesentliche Mittel-Quellen der Gossner Mission an. Dabei stammen die kirchlichen Zuwendungen von der Landeskirche Hannovers (150.100 Euro), von der Ev. Kirche von Westfalen (20.000 Euro), der Lippischen Landeskirche (20.000 Euro) und der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (22.800 Euro für die Ökumenische Mitarbeiterhilfe) sowie von Kirchenkreisen und Gemeinden. Bei den Öffentlichen Mitteln handelt es sich um Projektförderungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Else-Kröner-Freseniusstiftung (100.000 €).

KONTROLLE UND TRANSPARENZ

Finanzamt

Das Finanzamt überprüft regelmäßig, ob die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit weiter vorliegen.

Stiftungsaufsicht

Die Stiftungsaufsicht der Berliner Senatsverwaltung für Justiz prüft ebenfalls regelmäßig.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Das DZI prüft regelmäßig die Rechenschaftslegung und den Umgang mit Spenden. Es bestätigt der Gossner Mission seit der ersten Beantragung des Siegels 2011 alljährlich, dass sie sparsam und transparent arbeitet und die Spenden ordnungsgemäß verwendet. Die Gossner Mission gehört zu den knapp 230 Spenden sammelnden Organisationen deutschlandweit, die das DZI-Spendensiegel tragen dürfen.

INDIEN

Gesundheit und Bildung stärken

Die politische Situation in Indien bereitet weiter Sorge. Im Frühjahr 2024 wird gewählt. Ministerpräsident Modi wird nach der Einschätzung vieler die Wahl gewinnen. Das könnte Auswirkungen auch auf die Gossner Kirche haben.



Erstrahlt in hellem Blau: Men's Hostel des Gossner Theological College in Ranchi.

Die ersten Monate des Jahres 2023 waren von Gesprächen in der indischen Botschaft, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), mit politischen, kirchlichen und journalistischen Vertreter:innen mit dem Ziel geprägt, die Ausweisung einer vorwiegend ostfriesischen Gossner-Delegation im November 2022 aufzuarbeiten.

Trotz dieser Gespräche bleiben Begegnungen in Indien schwierig. Immerhin konnten 2023 einige mehr privat-touristische Reisen zur Gossner Kirche stattfinden.

Begegnungen mit der Gossner Kirche in Deutschland dagegen gab es reichlich. Das Highlight fand zu Beginn des Jahres statt: Die Lippische Landeskirche und die indische Gossner Kirche tauschten am 6. Februar in Bad Salzuflen Partnerschaftserklärungen aus. Damit wurde die traditionsreiche und

lebendige Verbindung zwischen beiden Kirchen gestärkt. Danach fuhr Bischof Johan Dang weiter nach Ostwestfalen, insbesondere nach Minden und Rödinghausen, besuchte Gemeinden und führte Gespräche mit Superintendent:innen sowie mit Kirchenrat Dr. Albrecht Philipps von der Ev. Kirche von Westfalen.

Sechs Wochen später reisten Dr. Marshal Lugun und der neue Generalsekretär Iswar Datt Kandulna zur Sitzung des Gossner-Kuratoriums im Frühjahr an. Sie besuchten zudem Gesundheitseinrichtungen in Berlin und Wittenberg. Da das Kuratorium im Herbst direkt nach der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes

(LWB) in Krakau tagte, konnten die vier LWB-Delegierten der Gossner Kirche zur Kuratoriumssitzung ins Kloster Volkenroda eingeladen werden.

Dort zeichnete der Jugenddelegierte Prince Abhishak Kujur ein kritisches Bild: Die Jugend gehe der Gossner Kirche vielfach verloren, da diese zu konservativ und hierarchisch agiere. Pfarrerin Sosirita Kandulna berichtete über die Frauenarbeit. Der Principal des Theologischen Colleges, Dr. Sumit Kerketta, und Bischof Johan Dang informierten über theologische Ausbildung und die Situation der Kirche insgesamt.

Bei den Projekten in Indien gab es gute Entwicklungen: Fertiggestellt wurden die Räume für Theologiestudenten im Men's Hostel des Gossner Theological College in Ranchi. Das Gebäude mit dem neuen Stockwerk erstrahlt nun in hellem Blau. Finanziert hat dies zusammen mit der Gossner Mission die Evangelische Mission Weltweit (EMW) in Hamburg. Die Gossner Mission brachte dafür 82.500 Euro auf. Weiterhin fördert die Gossner Mission (mit Unterstützung der Stiftung

3 MARTHA-KINDERGÄRTEN

garantieren ab 2024 eine kindgerechte Erziehung

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2023

Gesundheitsentwicklung

Gesamtbudget: 20.000 Euro
Finanzierung: 100 % Spenden

Stärkung durch Bildung; YMCA

Gesamtbudget: 8.000 Euro
Finanzierung: 100 % Spenden

1

PARTNERSCHAFTSVERTRAG

stärkt die Verbindung zwischen Lippe und der Gossner Kirche.

Morgenland) Theologiestudentinnen mit Stipendien. Ein neues Memorandum of Understanding ist unterschriftsreif. Mit einem separaten Förderpotenzial sollen zukünftig auch auf Wunsch der Gossner Kirche einige männliche Theologiestudenten mit Stipendien versorgt werden können.



Weitergeführt wurde die ländliche Gesundheitsentwicklung durch Health Camps in entlegenen Dörfern. Für diese auf dem Engagement der Lutheran Health Care Society unter Dr. Marshal Lugun beruhende Arbeit brachte die Gossner Mission 20.000 Euro auf.

Den drei Martha-Kindergärten gelang der Neustart nach dem Lockdown. Die Kindertagesstätten in Chaibasa und Ranchi haben jetzt Sonnenkollektoren auf dem Dach, in Ranchi wird auch das Regenwasser „geerntet“. Der dritte Kindergarten freilich ist weiter im Bau. Nun werden Fertigstellung und Eröffnung in 2024 erhofft.

Neben den Kindergärten sollte auch dem YMCA der Neustart seiner Schulen in den Slumgebieten Ranchis erleichtert werden. 8000 Euro für Renovierungen nach dem Lockdown und für Fortbildungsmaßnahmen stellte die Gossner Mission zur Verfügung. Das zusammen mit Kirchen helfen Kirchen finanzierte ländliche



<

Stärken die Gesundheit der Menschen in den Dörfern: die Health Camps der Lutheran Health Care Society.

Entwicklungsprojekt in der Region Karbi Anglong in Assam ist nun in seiner dritten Projektphase.

Nach einigen Monaten, in denen kein Geldtransfer möglich war, konnte die Ökumenische Mitarbeiterhilfe der EKBO nach Indien überwiesen werden. Sie kommt allen kirchlichen Mitarbeitenden zugute.

Die politische Situation in Indien bereitet Sorge. Sollte bei den Wahlen im Frühjahr 2024 Ministerpräsident Modi erneut gewinnen, wird befürchtet, dass er seine Politik gegen religiöse Minderheiten wie Christen und Muslime verschärfen wird. Dann drohen sich auch die Visa-Schwierigkeiten fortzusetzen. ▀



Karin Döhne
Projektkoordinatorin
Indien und Nepal



Christian Reiser
Direktor



NEPAL

Schwere Zeiten

Erdbeben, Klimaveränderungen, Wassermangel, Waldbrände: 2023 war für viele Menschen in Nepal erneut ein schweres Jahr. Die Partnerorganisationen der Gossner Mission helfen beim Wiederaufbau und sind aktiv im Kampf gegen Armut und Klimawandel sowie für verbesserte Bildung und Gesundheit.

^
Alles verloren. Nach dem Erdbeben müssen viele Familien in Zelten leben.

Viele Städte in Nepal litten im Jahr 2023 unter Wassermangel. Gründe sind sowohl Klimaveränderungen und anhaltende Dürren als auch die marode Infrastruktur. Die Trockenheit führt immer wieder zu Waldbränden im ganzen Land.

Unterernährung bei Kindern ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Trotzdem bleibt Ernährungssicherung ein wichtiges Thema. 2023 konnten nur 40 Prozent der Reisfelder im Land bepflanzt werden.

Am 4. November 2023 erschüttert dann ein mittelschweres Erdbeben den Distrikt Jajarkot in der westlichen Provinz Karnali. 157 Menschen sterben; weitaus mehr werden verletzt. Mehr als 26.000 Häuser sind zerstört und unbewohnbar. Wie so oft bei solchen Ereignissen sind arme Familien besonders betroffen.

Das Krankenhaus Chaurjahari liegt ganz in der Nähe des Epizentrums und wird so zum Zentrum der schnell einsetzenden Nothilfe, dabei unterstützt von Polizei und Militär.

Das Krankenhaus ist auf Katastrophen vor-

bereitet und kann sofort reagieren. Rund 500 Verletzte und Traumatisierte erhalten ärztliche Hilfe; mehr als 1100 Haushalte werden mit Decken, Planen, Lebensmitteln und Hygiene-Sets versorgt. Auf die Soforthilfe folgt der Wiederaufbau. Häuser müssen erdbebensicher wieder aufgebaut werden und die Menschen in einen normalen Alltag zurückfinden. Schwangere Frauen, Kinder und Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten besondere Unterstützung.

Auch leiden viele der Betroffenen unter Zukunftsängsten. Sie brauchen psychosoziale Unterstützung. Kinder sollen möglichst bald in ihren Alltag und in die Schule zurückkehren können.

Neben der Erdbeben-Nothilfe musste das Krankenhaus, das seit vielen Jahren von der Gossner Mission unterstützt wird, im vergangenen Jahr noch weitaus mehr stemmen. So wurden etwa mehr als 100.000 Kranke ambulant behandelt. Das ist ein Anstieg um 15 Prozent. Im Rahmen des Gemeindeprogramms erhielten viele Familien Unterstützung; zudem wurden 15

1200 BÄUME und BÜSCHE
sollen gefährdete Hänge stützen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2023

Soru: Hilfe nach Erdbeben

Gossner-Beitrag: 10.000 Euro

Finanzierung: 100 % Spenden

Chaurjahari-Hospital

Gossner-Beitrag: 50.000 Euro

Finanzierung: 100 % Spenden

100.000 MENSCHEN
fanden Hilfe in der Ambulanz des Hospitals Chaurjahari.

Bergeinsätze in zum Teil weit entfernt liegenden Dörfern durchgeführt.

Eine weitere Gossner-Partnerorganisation ist die United Mission to Nepal (UMN). Diese ließ im März 2023 die erste Phase des gemeinsamen DREAM-Projekts (Disability Rights and Education Advancement in Mugu) von einem externen Fachberater evaluieren. Die Ergebnisse sind ermutigend.

Aufgrund des Projektes besuchen mehr Kinder, vor allem Mädchen, nun regelmäßig die Schule. Die Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten hat zugenommen; Müttergruppen begleiten den Unterricht. Auch Kinder mit Beeinträchtigungen werden vermehrt erreicht und gestärkt.

In 28 Schulen in der Mugu-Region wurden 56 Klassenräume kindgerecht eingerichtet und mit Lernmaterialien ausgestattet. Auch haben Lehrkräfte eigene Materialien erarbeitet. Allerdings schränkt der Mangel an Lehrkräften die Möglichkeiten ein.

Auf der Grundlage dieser Studie wurde eine neue Projektphase bewilligt, in der das Erreichte konsolidiert werden soll. Die Gossner Mission fördert gemeinsam mit der UMN benachteiligte Menschen in der Mugu-Region seit vielen Jahren.

2023 unterstützte die Gossner Mission zudem die UMN bei ihrer Hilfe für die Region Soru, nachdem dort ein Erdbeben große Zerstörungen angerichtet hatte. Sieben Brücken wurden repara-

tiert und fünf Befestigungsmauern gebaut; 24 Trainings zur Alltagsbewältigung wurden durchgeführt und 1200 Bäume und Büsche zur Befestigung von Hängen gepflanzt, die durch Erdbeben gefährdet sind.

Außerdem ist die Gossner Mission am UMN-Projekt zu den Querschnittsthemen Anpassung an Klimaveränderungen, Geschlechtergerechtigkeit, Konflikt-Sensitivität und Inklusion von beeinträchtigten Menschen beteiligt.

Das Gesundheitsprojekt im Doti-Distrikt, gefördert von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, hat seine Arbeit 2023 mit dem Training von Gesundheitspersonal und Schulungen für freiwillige Gesundheitshelferinnen aufgenommen.

Auch in Deutschland engagiert sich die Gossner Mission für Menschen in Nepal – gemeinsam mit dem „Nepal Dialog Forum für Menschenrechte“.



^
Das Hospital Chaurjahari bietet regelmäßig Behandlung in entlegenen Bergregionen an.



Karin Döhne

Projektkoordinatorin Indien und Nepal

karin.doehne@gossner-mission.de

SAMBIA

Eine Erfolgsstory

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Gossner-Arbeit in Sambia. Das Selbsthilfegruppen-Programm erweist sich dabei als äußerst erfolgreich.



^
„Start-up“ dank
Selbsthilfegruppe:
Frauen setzen ihre
eigenen Geschäfts-
ideen um.

Wurde an dieser Stelle vor einem Jahr noch der Wunsch der neuen sambischen Regierung genannt, mit internationalen Gläubigern eine Umschuldung zu erreichen, so ist man diesem Ziel inzwischen deutlich näher gekommen. 2023 wurde mit den staatlichen Geldgebern eine Rahmenvereinbarung getroffen, der nun allerdings noch bilaterale Verträge folgen müssen. Das sollte hoffentlich neue Spielräume für Investitionen in Zukunftstechnologien ermöglichen, etwa in eigene Wertschöpfungsketten vom traditionellen Bergbau zur Produktion von Autobatterien. Geld aber ist nicht das Einzige, was nötig ist, auch gutes Management und – Fachkräfte.

Das Programm zur Gründung von Frauen-Selbsthilfegruppen, gemeinsam durchgeführt mit der United Church of Zambia (UCZ), wird zu einem echten „Renner“. Während das 2021 in Choma in der Südprovinz aufgelegte dritte dieser Projekte noch läuft (bis Ende 2024), wurde in 2023 schon mit dem vierten begonnen. Es findet ebenfalls in der Südprovinz statt, rund um die Distrikthauptstadt Mazabuka. Auch hier sollen 30 Selbsthilfegruppen gegründet und angeleitet werden, einen Spar- und Kreditfonds aufzulegen, um daraus private und Gruppengeschäfte zu finanzieren.

Wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen ist das Ziel. Förderung von „Start-ups“, würde man hierzulande wohl dazu sagen. Projekt Nummer vier wurde im Juli begonnen und läuft bis Ende 2027, somit also nun viereinhalb Jahre. Es hat sich erwiesen, dass eine längere Projektlaufzeit zu stabileren Strukturen führt, die sich dann eigenständig und nachhaltig weiter entfalten. Die regionale Konzentration im Süden ist von Vorteil, weil dadurch Austauschbesuche zwischen den älteren und den jüngeren Gruppen möglich sind, mit gegenseitiger Motivation und Inspiration. Die beiden laufenden Projekte werden durch Spenden, größtenteils aber durch Zuschüsse aus Bundesmitteln (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ) finanziert, sehr professionell geleitet von speziell dafür ausgebildeten sambischen Fachkräften.

Mit einer weiteren sambischen Partnerorganisation, der Kaluli Development Foundation (KDF), wurden die

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2023

30 neue Selbsthilfegruppen in Mazabuka

Gesamtbudget: ca. 172.000 Euro (für 4 1/2 Jahre)

Finanzierung: 25 % Spenden; 75 % BMZ

Berufsbildung, Pilotprojekt

Gesamtbudget: ca. 26.000 Euro (2 Jahre)

Kooperation: 10.000 Euro von „Wald schafft Zukunft“

1 JUGENDZENTRUM stärkt Kinder und Jugendliche im Gwembe-Tal.

30 FRAUENGRUPPEN bringen Impulse und Know-how.

bereits früher begonnenen Projekte fortgeführt und weiter entwickelt. Das betrifft zum einen das Schulgärten-Projekt an zwölf Schulen im Sinazongwe-Distrikt. Hier konnten unter sachkundiger Anleitung eines vom Landwirtschaftsministerium abgestellten Fachmannes alle Gärten etabliert werden.

Anlässlich eines groß angelegten „Tages des offenen Gartens“ versammelten sich alle teilnehmenden Schulen mit Lehrkräften und Kindern, um sich gegenseitig und der interessierten Öffentlichkeit ihre Kenntnisse und Errungenschaften vorzustellen. Schon haben weitere Schulen Interesse angemeldet, bei einer Neuauflage des Projektes dabei sein zu wollen. Das Projekt wird ebenfalls durch Bundesmittel bezuschusst.

Das Pilotprojekt zur Etablierung einer „dualen“ Berufsausbildung nach deutschem Vorbild wird sehr gut angenommen. Sieben lokale Handwerksbetriebe im Städtchen Sinazeze sind dabei, mit großer Motivation praktisch auszubilden und junge Menschen zu formalen Abschlüssen zu führen. Bereits im ersten Durchgang gelang es so, 16 Auszubildende erfolgreich zu qualifizieren, weitere sind inzwischen neu aufgenommen. Dabei hat es sich als glückliche Entscheidung erwiesen, mit einem renommierten Berufsschulzentrum im benachbarten Choma einen exzellenten Partner einzubeziehen, der für die Qualitätssicherung garantiert.

Das Projekt läuft zurzeit noch als Versuch, soll aber in 2024, gemeinsam mit einer Erweiterung des dritten laufenden KDF-Projektes, dem Jugendzentrum, zu einem Großprojekt zusammengefügt und dann – so beantragt – mit Bundesmitteln bezuschusst werden.

Zurzeit wird dieses Pilotvorhaben, ebenso wie das Schulgärten-Projekt, neben eigenen Spenden der Gossner Mission und teils Bundesmitteln auch aus Zuwendungen der Stiftung „Wald schafft Zukunft“ finanziert. Diese steht ebenso für das neue Großprojekt zur Verfügung und entwickelt sich so zu einer willkommenen strategischen Partnerin der Gossner Mission.

Eine gewisse Unwägbarkeit ergab sich im Berichtsjahr durch den vorzeitigen Wechsel im „Liaison Office“, dem Verbindungsbüro in Lusaka. Glücklicherweise konnte die Vakanz, die sich in der zweiten Jahreshälfte ergab, durch bewährte frühere Mitarbeitende überbrückt werden. Seit Dezember 2023 leiten nun mit Martina Kaupen und Robin Ogden zwei neue Mitarbeitende die Geschäfte der Gossner Mission in Sambia. ▀



Dr. Volker Waffenschmidt
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



^
Das KDF-Jugendzentrum fördert Bildung und Ausbildung im sambischen Gwembe-Tal.



UGANDA International in der Kritik

Das Entsetzen war groß, als Uganda 2023 das neue Anti-Homosexuellen-Gesetz einführte. Vor allem westliche Länder äußerten Kritik und kündigten Konsequenzen an. Auch in der Gossner Mission wurde diskutiert. Unstrittig dabei, dass die Unterstützung für die marginalisierten Menschen im Land weitergeht.

^

In Gulu trocknen immer öfter die Brunnen aus: eine schwierige Situation für die Grundschule und deren Internat. Die Gossner Mission plant eine Brunnenbohrung auf dem Gelände.

Politisch und wirtschaftlich war das Jahr 2023 für Uganda kaum anders als in den zurückliegenden Jahren „stabil“ – durch ein autokratisches Regime, das keine Opposition zulässt. Zu einer dieser nicht ins eigene Weltbild passenden Oppositionsgruppen rückte im vergangenen Jahr die queere Szene auf, als das Parlament eine Verschärfung der Gesetzgebung gegen Homosexuelle beschloss. Hoch emotional wurde im Hohen Haus gegen eine Minderheit im Lande polemisiert, die es nach Ansicht der Parlamentarier in Afrika gar nicht geben dürfte. Nun werden Homosexuelle, Männer vor allem, im schlimmsten Falle mit der Todesstrafe bedroht.

Die Reaktionen in der westlichen Welt waren deutlich kritisch. So strich die Weltbank umgehend alle Neu-Kredite, die USA verweigerten Befürworter:innen dieser Politik die Einreise. Gelder, die über die ugandischen Behörden in den Gesundheitssektor fließen, sollen umgeleitet werden, was vermutlich erhebliche Einschränkungen der Gesundheitsfürsorge mit sich bringen wird. Etwa die Hälfte der Gesundheitskosten wird durch ausländische Zuschüsse finanziert, besonders durch die USA.

Auch die Gossner Mission befindet sich in diesem Konfliktfeld, arbeitet sie doch mit der anglikanischen Kirche Ugandas zusammen, die eine sehr strenge Auffassung gegen Homosexualität vertritt. Wie weit darf die Zusammenarbeit gehen? Wo aber wird

320

BIENENSTÖCKE schützen
Dörfer und Felder vor Elefanten.

AUSGEWÄHLTES PROJEKT 2023

**Bienen-Projekt zur
Elefantenabwehr**

Gesamtbudget: ca. 30.000 Euro
Finanzierung: 100 % Spenden

1

neuer **BRUNNEN** spendet Wasser für
850 Schülerinnen.

auch der deutsche Partner mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert? Mit seiner noch gar nicht so lange und in manchen Gruppen noch überhaupt nicht überwundenen Haltung in dieser Thematik?

Die Gossner Mission jedenfalls steht weiterhin gemeinsam mit der Diocese of Northern Uganda marginalisierten Menschen zur Seite. Das Dorf Agung bildet dabei einen Schwerpunkt. Dieser Ort ist historisch für die Partnerdiözese von großer Bedeutung, bestraten doch hier vor über 120 Jahren erstmals christliche Missionare das Gebiet der Acholi und legten mit ihrer Botschaft den Grund für die heutigen christlichen Kirchen in diesem Landstrich. Ein Kreuz erinnert an diesen denkwürdigen Tag. Um dieses Kreuz herum entstanden später eine Kirche und – mit Gossner-Unterstützung – ein Kindergarten, der weiterhin gefördert wird.

Die Planung zum Ausbau der Grundschule in Agung stagnierte allerdings im vergangenen Jahr für kurze Zeit, da ein Wechsel in der Leitung nicht ganz konfliktfrei verlief. Diese Schwierigkeiten aber konnten intern überwunden werden, sodass die nächsten Schritte nun angegangen werden. Dazu gehört etwa die Fortbildung von Lehrkräften an der Schule, um diese auf ein staatlich anerkanntes Niveau zu bringen.

Ebenfalls in Agung und einigen benachbarten Dörfern ging das Bienenprojekt in sein drittes Jahr. Noch immer als Pilotprojekt geführt, um Erfahrungen zu sammeln, soll es 2024 zu einem regulären Vorhaben ausgeweitet werden. Die 40 Imker mit ihren 320

Bienenstöcken produzieren fleißig Honig und Nebenprodukte und lernen dabei wichtige handwerkliche Fähigkeiten. Eine Kooperative wurde gegründet, die nun auch über ein gemeinsames Verarbeitungs- und Vermarktungszentrum nachdenkt. Die ursprüngliche Absicht, durch Bienen Elefanten von ihren Wanderungen aus dem benachbarten Nationalpark in die Felder abzuhalten, scheint sich zu bewähren; so jedenfalls berichten die Bauern in und um Agung.

Weitere geplante Projekte wie etwa eine Brunnenbohrung an der Gulu Primary School harren noch ihrer Umsetzung in 2024, ebenso die Vorstufe zur Etablierung eines Berufsschulzentrums in Paloga oder ein neu angedachtes Projekt zur Etablierung von Baumschulen mit der Diocese of Kitgum.

Erfreulich ist, dass erneut gemeinsam mit dem Berliner Missionswerk zwei Freiwillige über das weltwärts-Programm der Bundesregierung an zwei Schulen in Gulu und Kitgum entsandt werden konnten, sodass sich hier eine Kontinuität abzeichnet. ■



^ Ein schlichtes Kreuz erinnert in Agung an die ersten Missionare.



Dr. Volker Waffenschmidt
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de

DEUTSCHLAND



Hand in Hand

In der Gossner Mission gibt es ein neues Ehrenamt: das der Regional-Koordinator:innen. In den Kernregionen der Gossner Mission, in Lippe, Ostfriesland, Westfalen und Berlin/Brandenburg fanden sich dankenswerterweise jeweils zwei Menschen für diese Aufgabe.

Regelmäßig etwa alle drei Monate tauschen sich die Regional-Koordinator:innen seit Mai 2023 digital über die regionalen Aktivitäten der Gossner Mission aus. Mit dabei auch die Geschäftsstelle, sodass die Informationen in beide Richtungen fließen. Angestoßen wurde diese Neuerung auch durch den Ruhestand von Uwe Zimmermann, der den Gemeindedienst der Gossner Mission mit einem kleinen Zeitbudget (ein Arbeitstag pro Woche) verantwortete. Er ist nun ehrenamtlich einer der Koordinatoren für Berlin.

In allen vier Kernregionen der Gossner Mission wurden 2023 Veranstaltungen, ökumenische Besuche und/oder Gottesdienste geplant. Zu nennen hier vielleicht – stellvertretend für viele andere Events – das Benefizkonzert in Bergkirchen, das vom Lippischen Freundeskreis der Gossner Mission organisiert und umgesetzt wurde. Jazz, Pop, Gospel: „Pop-Up“ ist ein Vokalensemble der Extraklasse und weit über die lippische Region hinaus bekannt. So zog das Ensemble am 25. Juni zahlreiche Musikfreund:innen an. Der Erlös des Benefizkonzertes und des anschließenden

<

Willkommen bei SoLaWi,
der Solidarischen Land-
wirtschaft.

>

Einladung zum
Benefizkonzert in
Bergkirchen.

den Kuchenverkaufs war für das Gossner-Dorf-
projekt in Assam bestimmt.

Später im Jahr setzte der Lippische Freun-
deskreis eine weitere neue Idee um. Auf dem

Weihnachtsmarkt
in Detmold drehte
sich am Goss-
ner-Stand alles
um Bienen und
um Nachhaltigkeit
und Zusammen-
halt: beim Kerzen-
ziehen, Basteln
von Insekten-
hotels und beim
Honigverkauf: Die

1

BENEFIZKONZERT bescherte hohe Spenden- einnahmen für Assam.

„Sommertracht“ aus dem Pfarrgarten war ein
Verkaufsschlager.

In Norden in Ostfriesland luden Uganda-Ta-
ge ein. In Berlin wurde eine Delegation aus dem
indischen Kirchenkreis Singhbhum empfangen.
Hinzu kamen Gottesdienste in Rödinghausen,
Emden und Dortmund sowie
Veranstaltungen in Minden.

Und natürlich drehte sich an-
sonsten alles ums Jubiläum! Es
gab zahlreiche Veranstaltungen
zum 250. Geburtstag Johannes
Evangelista Goßners: neben
Andachten und Gottesdiensten
auch die Aktion „Essen für alle“
in der Kirchengemeinde Dort-
mund-Berghofen. Hier gab es
Chili und Pizza, selbst gemacht,
von Konfis, dem Männerkochklub und Ehren-
amtlichen. Die Kirchengemeinde hatte ihre
Türen für alle hungrigen Menschen geöffnet
(mehr zu den Jubiläumsveranstaltungen in den
Regionen: s. Seite 6 ff.)

Erwähnung finden soll hier auch, dass sich
die Gossner Mission in der Adivasi Koordination
e.V. für die Rechte der Adivasi in Indien enga-
giert. Zudem setzt sie sich im Nepal-Dialog-
forum für Frieden und Menschenrechte (NDF)
für die Verwirklichung der Menschenrechte in
Nepal ein.

Viel ehrenamtliches Engagement in

4

GOSSNER- KERNREGIONEN.

Der Ausschuss „Gossner in Deutschland“ beschäftigte
sich mit den Transformationsprozessen in Deutschland.
Dazu besuchte er Projekte und Organisationen in Ostfries-
land: Solawi (Solidarische Landwirtschaft) auf dem Hof
Kok, das Dorf-Café LebensMittelPunkt in Potshausen und
das Leinerstift.

Bei der zweiten Aus-
schusssitzung in der Wol-
tersburger Mühle ging es
auch um die theoretische
Durchdringung des schil-
lernden Transformations-
begriffs. Lässt sich das Ziel
der gewünschten Trans-
formation schon erkennen
oder entwickelt es sich erst
im Prozess?

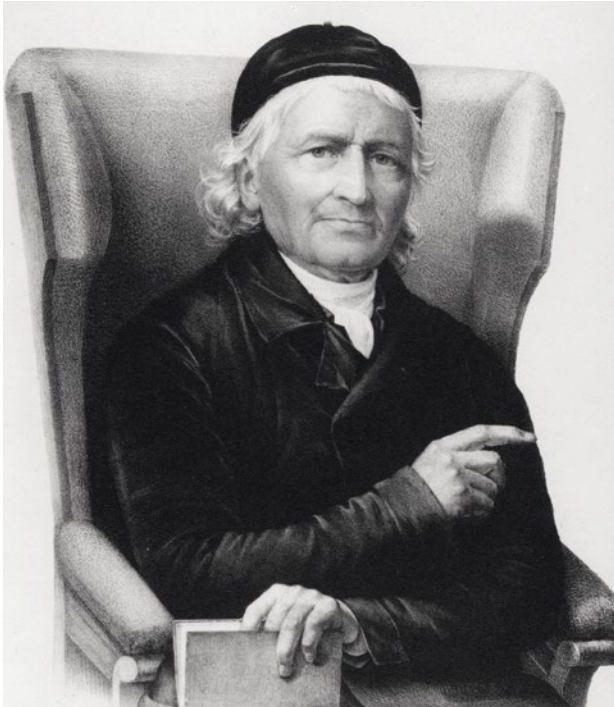
Weiterentwickelt wurden Module in Lippe, Ostfries-
land und Uelzen, die Gästen aus den Arbeitsfeldern der
Gossner Mission aus Indien, Nepal, Sambia und Uganda
in aktiver Mitarbeit verdeutlichen, vor welchen Fragen
die deutsche Gesellschaft etwa in der Kirche, in Landwirt-
schaft oder Industrie steht und in welche Richtung sie sich
verändern soll. ▀



Christian Reiser
Direktor

christian.reiser@gossner-mission.de

ÖFFENTLICHKEIT



Den Glauben ins Heute übersetzen

Die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2023 wurde geprägt durch den 250. Geburtstag Johannes E. Goßners. Ein schöner Anlass auch, um das Online-Angebot zu stärken. So ist die Gossner Mission auf vielen Kanälen präsent und mit ihren Unterstützer:innen in Kontakt.

^
Das Jubiläumslogo rückt Johannes E. Goßner in ein neues Licht.

Einestand vor Beginn des Jubiläumsjahres fest: Ein spezielles Logo sollte für Aufmerksamkeit sorgen und den Missionsgründer in ein neues Licht rücken – buchstäblich, denn Johannes Evangelista Goßner schaut auf dem Jubiläumslogo die Betrachter:innen freundlich in türkis-blau an. So strahlt das Logo einerseits Tradition und Beständigkeit aus und vermittelt andererseits Aufbruch und Moderne.

Eine ähnliche Botschaft transportiert die Kampagne „We are Gossner“. Johannes E. Goßners Ideen und Werte sind auch heute noch von Bedeutung und eine wichtige Inspirationsquelle. So geht das Engagement der heutigen Unterstützer:innen zwar auf den Missionsgründer zurück, hat sich aber gewandelt. Oder um mit der Kuratorin Ronja Rihlmann zu sprechen: „Johannes E. Goßner ist ein Konzept, das Leidenschaft, Gemeinschaft und Nächstenliebe vereint.“ Weitere Stimmen und Interpretationen finden sich in Ausgabe 3/2023 der Gossner-Zeitschrift, die dem Wirken des Missionsgründers gewidmet ist.

Schon lange zuvor angedacht war ein Gossner-Instagram-Account. Zum Jubiläum machte die Gossner Mission Nägel mit Köpfen – und

schenkte dem Missionsgründer zum 250. Geburtstag diesen neuen Kommunikationskanal. Seit September 2023 ist sie bei Instagram aktiv. Mit Fotos, Infos, Storys, Videoclips. „Goßner würde das gefallen, schließlich war er auch als Bücherschreiber und Öffentlichkeitsarbeiter unterwegs und dabei unglaublich erfolgreich“, so Regionalbischöfin Ulrike Trautwein in ihrer Predigt am runden Geburtstag.

Und weiter: „Die Übersetzung unseres Glaubens in die heutige Welt spielt eine entscheidende Rolle. Und ich frage mich, wo wäre Goßner unterwegs? Vor ein paar Jahren hätte er sicher mit einem Blog angefangen, hätte bei Facebook einen großen Freundeskreis aufgebaut, genauso bei Instagram, wäre begeistert gewesen, wie schnell er dort mit Menschen aus aller Welt kommunizieren kann. Und wer weiß, vielleicht wäre er bereits bei TikTok ... Er wäre dort, weil er weiß, dass wir raus aus der churchy Wohlfühlblase müssen und gerade dort auf Menschen treffen, die wenig von Gott und seiner Hoffnung für die Welt wissen.“ Mehr zur Öffentlichkeitsarbeit rund ums Jubiläum auf den Seiten 6 bis 9.

Intensivieren konnte die Gossner Mission 2023 ihren YouTube-Kanal. Nicht nur dank des Livestreams zum 250. Geburtstag, sondern



auch dank ihrer Video-Andachtsreihe GOSSNER TO GO, die jeweils am ersten Sonntag des Monats ausgestrahlt wird. Ein kurzer geistlicher Impuls, drei bis fünf Minuten lang, Gossner-nah: Dieses Konzept hat der Öffentlichkeitsausschuss entwickelt. Geplant sind monatliche Folgen, die jeweils am ersten Sonntag hochgeladen werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Knapp 400 Zuschauende verzeichnete der bislang erfolgreichste Beitrag, der im Oktober 2023 lief.

Im Zentrum der Außendarstellung der Gossner Mission steht die Website. Nach einem umfangreichen Relaunchprozess – in dem auch die Website des Berliner Missionswerkes neu entwickelt wurde – ging sie im Juli 2022 in neuem Design online. Modernisiert und den heutigen Nutzergewohnheiten angepasst, barrierefrei und responsiv (mit automatischer Berücksichtigung des Nutzer-Endgerätes), mit ausdrucksstarken Fotos und vielen Hintergrundinformationen zur Gossner-Arbeit, zu Partner:innen und Projekten zieht die neue Website deutlich mehr Nutzer:innen an. Das macht sich auch in der Spendenwerbung positiv bemerkbar.

Darüber hinaus informiert der Newsletter vierzehntäglich über die Entwicklung bei den Partnerkirchen und -organisationen – und vor allem über die Situation der Menschen dort. Rund 1000 Unterstützer:innen in Deutschland, darunter zahlreiche Multiplikator:innen, haben den Newsletter abonniert. Die Öffnungs- und Klickrate ist hoch, Tendenz steigend.

1
INSTAGRAM-Account
erzählt bunte Storys.

www.instagram.com/gossner_mission/

Seit 2021 bereits gibt es die Smartphone-App „Missionspresse“, über die die Zeitschrift „Gossner.“ ganz bequem über mobile Endgeräte aufgerufen werden kann. Gegenüber der Print- und der PDF-Version bietet die App den Vorteil, dass die Ausgaben multimedial angereichert sind: mit zusätzlichen Fotostrecken, YouTube-Links und ergänzenden Informationen. Hinzu kommt die Vorlese-Funktion. Die Gossner-Facebook-Seite vervollständigt das Online-Angebot der Gossner Mission.

Sicherlich aber ist (zurzeit noch) die Zeitschrift „Gossner.“ in ihrer Printversion das Herzstück der Öffentlichkeitsarbeit. Die Resonanz der Leserschaft ist groß. 2023 griffen wir Themen auf, die

die Menschen aktuell bewegen. Dabei ging es etwa um Klimagerechtigkeit, globale Ernährungssicherung, ökologische Landwirtschaft und die Globalen Entwicklungsziele (Social Development Goals; SDGs).

So vermittelt die Öffentlichkeitsarbeit das Bild eines lebendigen Missionswerkes auf der Höhe der Zeit; eines Gossner-Teams, das transparent und engagiert arbeitet, Position bezieht und sich an der Seite der Menschen im Globalen Süden für deren Perspektiven und Rechte einsetzt. ▀

1.500 Abonent:innen
folgen dem **FACEBOOK-Kanal**

www.facebook.com/GossnerMission



Jutta Klimmt

Öffentlichkeitsreferentin

.....
jutta.klimmt@gossner-mission.de

FREIWILLIGE

Gemeinsam lernen

Indien, Sambia, Uganda: Mit diesen Partnerländern der Gossner Mission ist ein Freiwilligenaustausch über das weltwärts-Programm möglich. Ob Süd-Nord oder Nord-Süd: Das Engagement der Freiwilligen ist groß. Ihr Einsatz garantiert Begegnungen, Impulse, gegenseitiges Lernen.



Auf nach Uganda! Bereits zum dritten Mal konnten erfolgreich zwei Freiwillige nach Uganda ausreisen – über das Freiwilligenprogramm des Berliner Missionswerkes. Nach einem intensiven Auswahlprozess ging es für Klara und Lotte im Spätsommer 2023 nach Gulu und Kitgum in den Norden des Landes. Dort engagieren sie sich seitdem im Schulunterricht. Ihre

Einsatzstellen sind die Gulu Primary School, eine gemischte Tages- und Internatsschule, die inklusive Bildungsansätze verfolgt, sowie das „Y. Y. Okot Memorial College“, eine Mädchenschule in Kitgum. Der vorherige Uganda-Freiwillige Joachim kehrte mit vielen neuen Eindrücken und Einsichten im Sommer 2023 zurück.

2

SCHULEN

in Uganda freuen sich über das Engagement von Freiwilligen.

Schwierig blieb die Entsendung nach Indien. Die beiden vom Berliner Missionswerk schon 2022 für die indische Gossner Kirche ausgewählten Freiwilligen erhielten trotz mehrfacher Anläufe keine Visa. Da die Chancen für ein Missionswerk auch in den kommenden Jahren als gering

eingeschätzt werden und weitere Missionswerke ihre Freiwilligenentsendungen nach Indien ruhen lassen, fragten wir die DIZ (Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.) in Frankfurt am Main, ob sie bereit sei, wie in früheren Jahren junge Menschen in die Martha-Kindergärten der Gossner Kirche zu entsenden. Über diesen alten und neuen Partner hoffen wir, 2024 wieder Freiwillige nach Indien auszusenden. Freilich schätzt auch die DIZ die Situation als zunehmend schwierig ein.

Umgekehrt freuten wir uns, dass im Oktober mit Swarnim und Sumit erneut zwei indische Freiwillige zu uns nach Deutschland kamen. Eine neue Kooperation mit dem Leinerstift e.V. in Großefehn (Ostfriesland) eröffnet hier spannende Möglichkeiten. Das Leinerstift ist eine Einrichtung der Jugendhilfe, die zahlreiche Angebote für Einzelne und Familien mit seelischen und sozialen Beeinträchtigungen vorhält. Swarnim und Sumit unterstützen dort den Unterricht und die Arbeit in den Wohngruppen. Neben der täglichen Arbeit lernen sie das norddeutsche Landleben kennen.

Bereits seit Januar 2023 engagiert sich mit

4

ehemalige **FREIWILLIGE** verstärken das Gossner-Kuratorium.

<
Spaß im Seminar.
Freiwillige brauchen intensive
Begleitung.

>
Gemeinsam das
Gastland erkunden:
Süd-Nord-Freiwillige
vor der Reichstags-
kuppel.



Mukta eine dritte indische Freiwillige in Deutschland. Sie hat ihren Freiwilligendienst verlängert und bleibt noch bis Juni 2024 in Berlin, um dort die Arbeit in der Kindertagesstätte Blunckiburg im Kirchenkreis Reinickendorf zu unterstützen.

Auch zwei sambische Freiwillige kamen über das Berliner Missionswerk nach Deutschland: Emanuel arbeitet in einem Kindergarten in Berlin, Median im Kirchenkreis Dortmund.

In der Kooperation mit dem Berliner Missionswerk kümmert sich die Gossner Mission um die Einsatzplätze und bringt ihre Kontakte zu den Partnerkirchen ein. In ihrer Hand liegt auch die länderspezifische Vorbereitung für die Ausreise nach Uganda. Auch beim Info-Tag und den Auswahl- und Vorbereitungsseminaren wirken hauptamtliche Kräfte, Ehrenamtliche und frühere Freiwillige der Gossner Mission mit. Ihnen an dieser Stelle ein Dankeschön!

Enge und gute Beziehungen gibt es auch weiter mit dem Freiwilligenprogramm von Brot für die Welt. Zwar sind unsere Liaison Officer in Lusaka nicht mehr die Landesmentor:innen des Programms, doch Auswahl- und Zwischenseminare finden weiter bei der Gossner Mission auf Ibex Hill statt.

Froh sind wir, dass sich frühere Freiwillige nach ihrer Rückkehr nach Deutschland bei der Gossner Mission engagieren. So sind u. a. vier frühere Freiwillige im Kuratorium und weitere in den Gossner-Ausschüssen vertreten.

In 2023 trafen sich auch wieder zurückgekehrte



Freiwillige zu einem Wochenende in Berlin. Mitorganisiert von Heidrun Fritzen ging es neben dem informellen Austausch um das Programm „Bildung trifft Entwicklung“. Mit diesem Programm ist es zurückgekehrten Freiwilligen möglich, eigene kleine Projekte auf die Beine zu stellen. Sie können dann von Schulen oder interessierten Gruppen eingeladen werden, um dort zu referieren, etwa über das Leben der Adivasi in Indien oder die politische Situation im Norden Ugandas. 🟡

^
Lotte und Klara, hier mit Bischof Godfrey Loum, sind im September 2023 nach Uganda ausgereist.



Tobias Eggers

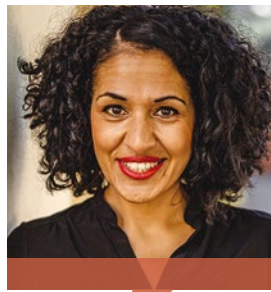
Koordinator Freiwilligenarbeit

=====
tobias.eggerts@gossner-mission.de



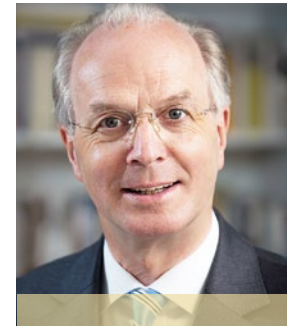
SOSIRITA KANDULNA

nimmt im September 2023 als Frauenbeauftragte der indischen Gossner Kirche an der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Polen teil. „Die Zusammenkunft bedeutete für mich: starke Ökumene, viele interreligiöse Gespräche, großes Engagement für Klimagerechtigkeit. Die Gespräche haben mich und meine Arbeit für die Frauen in Indien gestärkt!“, betont Kandulna – und weiß zugleich: „Die Herausforderung ist nun, die Impulse in den Alltag einzubringen.“



SARAH VECERA

ist Theologin und Religionspädagogin. Auf ihrem Instagram-Profil zeigt die Oberhausenerin ihren Alltag als berufstätige Mutter – und sie nimmt den deutschen Alltagsrassismus in den Blick, auch den in der Kirche. Im Epiphaniastag-Gottesdienst 2023, von Gossner Mission und Berliner Missionswerk organisiert, aber setzt sie einen anderen Schwerpunkt: „Das Kind in der Krippe stellt die Machtverhältnisse auf den Kopf und bringt Licht in die Dunkelheit.“



DETLEF KLAHR

wird im September 2023 nach 16 Jahren als Regionalbischof des Sprengels Ostfriesland-Ems in den Ruhestand verabschiedet. Mit seiner „Glaubensheiterkeit, seiner übervollen Herzlichkeit und positiven Lebenszuwendung“ hat Dr. Klahr viele Menschen berührt, betont der Hannoversche Landesbischof Ralf Meister. Auch die Gossner Mission wird ihren langjährigen Kurator vermissen.



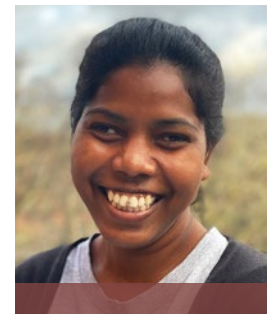
ULRIKE TRAUTWEIN

ist Regionalbischöfin in Berlin – und beeindruckt von Missionsgründer Johannes E. Goßner „mit seiner faszinierenden Persönlichkeit“. Sein Tun könne auch heute noch Vorbild sein: „Evangelium mit Herz und Hand. Mission und sozialdiakonisches Wirken untrennbar miteinander verbunden.“ Die Regionalbischöfin, die auch dem Gossner-Kuratorium angehört, hält im Dezember 2023 die Predigt im Jubiläumsgottesdienst zu Goßners 250. Geburtstag.



KLAUS ROEBER

weiß alles über Johannes Evangelista Goßner! Seit Jahrzehnten spürt er dessen Wirken mit großem Wissensdurst, aber vor allem mit viel Herz, Liebe und Einfühlungsvermögen nach. Und wenn er dazu einlädt, sich in Berlin auf die Spuren des Missionsgründers zu begeben, an den Wirkungsstätten Goßners in dessen Leben und auch Leiden einzutauchen, dann ist ihm die Faszination seiner Zuhörer:innen sicher. Dr. Klaus Roeber ist Ehrenkurator und Geschichtsexperte der Gossner Mission – und im Jubiläumsjahr 2023 stark gefragt.



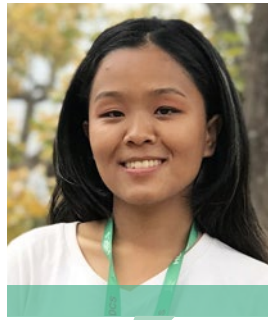
MUKTA HORO

kommt im Januar 2023 als Süd-Nord-Freiwillige der indischen Gossner Kirche nach Deutschland. Vom Berliner Missionswerk organisiert, arbeitet sie engagiert im Kindergarten Blunckiburg im Berliner Stadtteil Alt-Wittenau mit. „Es ist großartig, was ich hier alles lernen kann“, lacht sie. „Die Arbeit macht mir großen Spaß, das Spielen mit den Kindern, die Begegnungen mit den Eltern und den Kolleginnen.“ Mukta Horo ist eine von drei indischen Freiwilligen, die 2023 nach Deutschland kommen.



FRANZISKA GIFFEY

bedankt sich in ihrem Grußwort im Epiphanius-Gottesdienst 2023 bei Gossner Mission und Berliner Missionswerk für deren Arbeit. Je schwieriger die gesamtpolitische Lage sich entwickle, desto wichtiger sei es, solidarisch mit jenen zu sein, die unter Gewalt leiden oder in Armut leben. „Die gelebte Nächstenliebe, für die Ihre beiden Werke stehen, ist daher ein großes Geschenk!“, betont sie in ihrer damaligen Funktion als Regierende Bürgermeisterin.



NISHA PRAJA

steht den Menschen in den entlegenen Bergregionen Nepals zur Seite. Im Auftrag der Krankenhaus-Trägerorganisation HDSC, zu der u. a. das Hospital Chaurjahari gehört, bietet sie in Dörfern Gesundheitsaufklärung an, unterstützt ältere Menschen bei der Hausarbeit und hilft ihnen, alltägliche Herausforderungen – wie Wasserholen am Brunnen – zu bewältigen. „Unser Ziel ist, dass Menschen in Würde leben können!“, betont die junge Krankenschwester.



DIETMAR ARENDS

freut sich, dass es im Februar 2023 zum Austausch von Partnerschaftserklärungen zwischen der indischen Gossner Kirche und der Lippischen Landeskirche kommt. Der Lippische Landessuperintendent ist zugleich Vorsitzender der EMW, des Dachverbandes der evangelischen Missionswerke in Deutschland. Sein erster Kontakt zur Mission? Das war ein Pfarrer aus Indonesien, „der manche Dinge anders angeht als andere“. Arends: „Das hat mich fasziniert und geprägt.“



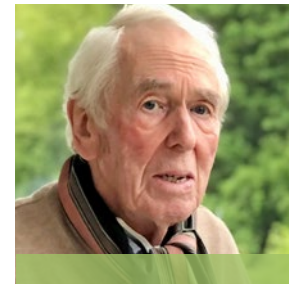
UWE ZIMMERMANN

hat ein „Herz für die Gossner Mission“, wie er selbst sagt. 35 Jahre lang hat er die Partnerschaftsarbeit des Berliner Missionswerkes begleitet und seit 2011 zusätzlich die Gemeindekontakte der Gossner Mission betreut. In Lippe und Westfalen, in Ostfriesland und im Berlin-Brandenburger Raum. Immer ruhig, gelassen, engagiert. Im Mai 2023 geht er in Ruhestand. Trotzdem bleibt er für die Gossner Mission aktiv: als ehrenamtlicher Regionalkoordinator für Berlin-Brandenburg.



URSULA VON LINGEN-SENDA

hörte 1955 zum ersten Mal von der Gossner Mission und deren Arbeit in Indien. Zu diesem Zeitpunkt war sie Krankenschwester auf einer Bibelschule in Bad Salzuffen. Und ihr Ziel war klar: ins Dschungelkrankenhaus Amgaon entsandt werden! Das hat sie wenig später umsetzen können – und bald lernen müssen, wie herausfordernd die Aufgabe war. Im Mai 2023 feiert die Tübingerin ihren 90. Geburtstag.



WOLF-DIETER SCHMELTER

gibt im Januar 2023 den Posten des Sprechers des Lippischen Freundeskreises ab. 30 Tulpen für 30 Jahre Engagement: Diese überreicht ihm sein Nachfolger Uwe Wiemann. „Wolf-Dieter Schmelter war über Jahrzehnte hinweg das Gesicht der Gossner Mission in Lippe“, so Wiemann. Mit nie ermüdendem Elan habe er Schulprojekttag geplant, Ausstellungen organisiert, neue Ideen in den Freundeskreis hineingetragen und vieles mehr.

Tradition und Gegenwart

Die Gossner Mission ist ein unabhängiges Missionswerk, das von zahlreichen Freunden, Freundeskreisen und Gemeinden in ganz Deutschland getragen wird. Hinzu kommt die Unterstützung durch mehrere Landeskirchen, die der Gossner Mission sowohl finanziell als auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Gossner Mission arbeitet in der Rechtsform einer Stiftung.

Die Gossner Mission setzt sich dafür ein, dass Menschen, die in Armut und Ausgrenztheit leben, Gerechtigkeit erfahren und ihren Weg in Würde und Selbstbestimmung gehen können. Den Schwerpunkt der partnerschaftlichen Beziehungen bildet die Verbindung zur evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Indien (Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam, GELC), die aus dem Wirken der Gossner-Missionare hervorgegangen ist. Die Kirche ist

mit rund 400.000 Mitgliedern die zweitgrößte lutherische Kirche Indiens. Ihre Mitglieder sind zu über 90 Prozent indische Ureinwohner:innen, Adivasi.

Heute engagiert sich die Gossner Mission in fünf Ländern. Sie arbeitet mit zahlreichen Partnerorganisationen

zusammen. In Kooperation mit diesen unterhält sie vor Ort Schulen und Gesundheitsstationen, sie unterstützt Projekte der Nachhaltigen Landwirtschaft und fördert Initiativen zur Förderung von Kindern und Frauen. Außerdem initiiert sie Kleinkreditgruppen und Einkommen schaffende Maßnahmen.

Ein besonderes Merkmal ist die Deutschland-Arbeit, die aus zwei Wurzeln hervorging. In der Tradition der Bekennenden Kirche begann die Gossner Mission nach dem Zweiten Weltkrieg, missionarische Aufgaben in Deutschland wahrzunehmen, zunächst mit der so genannten Wohnwagenarbeit in den zerstörten Dörfern des Oderbruchs. Daraus ging die Gossner Mission in der DDR hervor. In der Bundesrepublik Deutschland entstand – neben der Zentrale in Westberlin, die sich um die ökumenischen Auslandsbeziehungen kümmerte – 1950 in Mainz das Gossner-Zentrum für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft. 🟡

11

MITARBEITENDE

gehören zum Gossner-Team –
in Berlin und in Übersee.

INTERNATIONALE PARTNER

In Indien unterhält die Gossner Mission enge Beziehungen zu ihrer Partnerkirche, der „Evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Chotanagpur und Assam“, die seit 1919 selbstständig ist. In Sambia hat das Gossner-Engagement mit dem Bau des Kariba-Stausees begonnen, für den Zehntausende Menschen zwangsumgesiedelt wurden. Um diese Menschen zu unterstützen, wurde 1969 das Gwembe-Entwicklungsprojekt ins Leben gerufen. Dieses ging 1998 unter dem Namen Kaluli Development Foundation (KDF) in sambische Hände über. Zudem arbeitet die Gossner Mission mit der größten protestantischen Kirche des Landes, der United Church of Zambia (UCZ), zusammen.

In Nepal ist die Gossner Mission seit 1968 Mitglied in der Vereinigten Nepalmission (United Mission to Nepal, UMN) in Kathmandu. Weitere Partnerorganisationen sind die Human Development Community Services (HDCS) und das Asha Hostel in Dhading Besi. Außerdem unterstützt die Gossner Mission die Sagarmatha-Kirchengemeinde in Kathmandu.

Zu den Diözesen von Kitgum und Nord-Uganda der Anglikanischen Kirche von Uganda unterhält die Gossner Mission seit März 2016 eine offizielle Partnerschaft. Zuvor bereits unterstützte sie den Evangelischen Kirchenkreis Norden in seiner Partnerschaft zu den beiden Diözesen.



<
Gut gelaunt: der
siebenköpfige
Vorstand der
Gossner Mission.

SPENDENWERBUNG

Der Gossner Mission stehen engagierte Menschen jeden Alters zur Seite, die die Arbeit oft mehr- und dauerhaft mit Spenden unterstützen. Auch Freundeskreise, Schulklassen, Kirchengemeinden und Aktionsgruppen stärken das Gossner-Netzwerk. Mit kreativen Aktionen sammeln viele von ihnen selbst Spenden oder erzählen ihren Freunden und Familien davon. Diese Spenden machen unsere Arbeit erst möglich.

In unserer Zeitschrift, in Briefen, E-Mails und Newslettern sowie in den sozialen Medien berichten wir von unserem Engagement und bitten um Spenden (in 2023: drei Mal Versand des Gossner-Magazins, vier Spendenbittbriefe, rund 24 Newsletter). Zudem werben wir über Frei-Anzeigen und über redaktionelle Beiträge in verschiedenen Medien um Unterstützung. Auch gibt es einen regen Austausch mit zahlreichen Spender:innen über Telefonate und E-Mails. So erfahren wir, wie unsere Arbeit bei ihnen ankommt und was wir besser machen können.

Bei all diesen Aktionen achten wir darauf, wirksam und effizient zu arbeiten. Wir folgen dabei den hohen ethischen Standards des DZI-Siegels. Die Daten unserer Spender:innen unterliegen natürlich dem Datenschutz.

GUT VERNETZT

Die Gossner Mission ist national und international gut vernetzt. In diversen Bündnissen und Mitgliedschaften koordiniert das Werk seine Arbeit, um Menschen in Not eine Stimme zu geben und Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Seit 2011 arbeitet die Gossner Mission in enger Kooperation mit dem Berliner Missionswerk zusammen. Seit 2020 gehört die Gossner Mission auch zu den Trägerorganisationen des Berliner Missionswerkes. Darüber hinaus arbeitet sie im Dachverband der evangelischen Missionswerke in Deutschland, der Evangelischen Mission Weltweit (EMW), mit.

Die Gossner Mission engagiert sich in der Adivasi Koordination e.V. für die Rechte der indigenen Völker in Indien und setzt sich im Nepal-Dialogforum für Frieden und Menschenrechte (NDF) für die Verwirklichung der Menschenrechte in Nepal ein. Seit rund 30 Jahren unterstützt sie den Flüchtlingsrat Berlin e.V., zu dessen Gründungsmitgliedern sie gehört.

Das Berliner Missionswerk entsendet Freiwillige über das „weltwärts“-Programm nach Uganda. Es organisiert zudem den Aufenthalt indischer, sambischer und ugandischer Freiwilliger in Deutschland; hier greift das Süd-Nord-Programm des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“. Dieser wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen. Brot für die Welt entsendet seit 2016 über dieses Programm jeweils mehrere Freiwillige zu Einsatzstellen in Sambia. Seit dieser Zeit unterstützen die Liaison Officer der Gossner Mission in Sambia die Partnerorganisationen bei der Entsendung und Betreuung der weltwärts-Freiwilligen im Rahmen des Austauschprogramms Nord-Süd und Süd-Nord.

Die Gossner Mission ist Mitglied in der Berliner Gesellschaft für Missionsgeschichte und im Berliner Verein Lux Bethlehem.

Unser Team - Ihre Ansprechpartner:innen

Tobias Eggers
Koordination Freiwilligenarbeit

Hauptberuflich als Chemielaborant tätig, widmet sich Tobias Eggers – für ein kleines Salär, aber mit großem Engagement – der Betreuung der Gossner-Freiwilligen.

Tel.: 030 / 2 43 44 – 5750
E-Mail: tobias.eggers@gossner-mission.de



Christian Reiser
Direktor und Referent für die Auslandsgebiete

Christian Reiser bringt viel Erfahrung aus der Ökumene mit, etwa von Auslandseinsätzen in Bolivien und auf den Philippinen.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 51
christian.reiser@gossner-mission.de



Gerd Herzog
Öffentlichkeitsreferat

Gerd Herzog ist Mitarbeitender des Berliner Missionswerkes und gehört dem gemeinsamen Öffentlichkeitsreferat der beiden Missionswerke an. Sein besonderes Faible: gute Fotos!

Tel.: 030 / 2 43 44 – 168
g.herzog@bmw.ekbo.de



Andrea Boguslawski
Sekretariat

Dreh- und Angelpunkt: Wer in der Geschäftsstelle anruft, landet zunächst bei ihr: Andrea Boguslawski übernahm 2010 das Sekretariat der Gossner Mission.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 50
andrea.boguslawski@gossner-mission.de



Simone Kerstan-Lippert
Buchhaltung

Immer korrekt, immer gut gelaunt: Simone Kerstan-Lippert verantwortet seit 2016 die Buchhaltung der Gossner Mission.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 55
simone.kerstan-lippert@gossner-mission.de



Jutta Klimmt
Leitung Öffentlichkeitsreferat

Viel Erfahrung: Jutta Klimmt leitet das Referat, das für die Gossner Mission und den Kooperationspartner Berliner Missionswerk Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung verantwortet.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 53
jutta.klimmt@gossner-mission.de



Karin Döhne
Koordination Indien und Nepal

Karin Döhne koordiniert die Gossner-Projekte in Indien und Nepal. Vor ihrem Ruhestand leitete sie die Afrika-Abteilung bei Brot für die Welt.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 56
karin.doehne@gossner-mission.de



Dr. Volker Waffenschmidt
Koordination Afrika

Dr. Volker Waffenschmidt koordiniert die Arbeitsbereiche Sambia und Uganda. Als gelernter Agrar-Ingenieur hat er selbst drei Jahre in Sambia gelebt.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 50
volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



Martina Kaupen und Robin Ogden
Liaison Office Lusaka/Sambia



Erfahrungen als Entwicklungshelfer in Israel/Palästina sowie in Laos und Myanmar: Seit Dezember 2023 leitet

das Ehepaar das Gossner-Büro in Lusaka.

zambia@gossner-mission.de



Mukut Bodra
Liaison Office Ranchi/Indien



2015 kam er als indischer Freiwilliger nach Berlin; heute ist Mukut Bodra Verbindungsmann zwischen Gossner Mission und Gossner Kirche im indischen Ranchi.

mukut.bodra@gossner-mission.de

Vorstand und Gremien

Das ehrenamtliche Aufsichtsgremium der Gossner Mission ist das Kuratorium. Es besteht aus zurzeit 18 Mitgliedern und 17 Stellvertreter:innen. Im Kuratorium sind Delegierte der unterstützenden vier Landeskirchen und der indischen Gossner Kirche vertreten sowie ehrenamtlich tätige, gewählte Mitglieder. Wahlen finden alle sechs Jahre statt. Das Kuratorium trifft sich zweimal im Jahr.

DAS GOSSNER-TEAM

Derzeit gibt es sieben Angestellte in der Berliner Dienststelle der Gossner Mission. Dabei handelt es sich um zwei volle Stellen sowie zwei Teilzeitstellen und drei geringfügige Beschäftigungen. Bei den vollen Stellen ist der Direktor im Zuge der Kooperation mit dem Berliner Missionswerk mit 16,5 Prozent Arbeitsanteil für dieses tätig. Die Öffentlichkeitsreferentin leitet das gemeinsame Öffentlichkeitsreferat von Gossner Mission und Berliner Missionswerk und bringt somit je 50 Prozent ihrer Arbeitszeit in die beiden Werke ein. Direktor und Referentin sind somit nicht in vollem Umfang in der Gossner Mission tätig. Ihre Arbeitsleistungen für das Berliner Missionswerk werden von diesem in Form von personellen Gegenleistungen kompensiert. So arbeiten zwei Mitarbeiter des Berliner Missionswerkes im Team der Gossner Mission mit. Die drei höchsten Jahresgehälter von Mitarbeitenden der Gossner Mission lagen 2023 zwischen 39.105,18 und 94.338,31 Euro.

Fotos: Gerd Herzog

Vorstand:

Dr. Helmut Kirschstein; Vorsitzender; Superintendent i. R.

Heidrun Fritzen; Stellv. Vorsitzende; Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

Jörg-Michael Heß; Pfarrer i. R., Rödinghausen

Johannes Heymann; Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin

Hilke Osterwald; Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

Christian Reiser; Pfarrer, Direktor der Gossner Mission, Berlin

Hanna Töpfer; Mathematikerin i. R, Bernau

Weitere Ausschüsse begleiten die Arbeit:

Afrika-Ausschuss (Vorsitz: **Heidrun Fritzen**)

Indien-Ausschuss (Vorsitz: **Johannes Heymann**)

Nepal-Ausschuss (Vorsitz: **Cornelia Wentz**)

Gossner in Deutschland (Vorsitz: **Gerard Minnaard**)

Öffentlichkeitsausschuss (Vorsitz: : **Uwe Wiemann**)

Delegierte Mitglieder des Kuratoriums 2023:

Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:

Dr. Christoph Theilemann; Ökumenereferent, Direktor des Berliner Missionswerkes; Stellvertreterin: **N.N.**

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers:

N.N.
Stellvertreter: Oberkirchenrat **Dirk Stelter**

Ev. Kirche von Westfalen:

Dr. Sabine Breithaupt-Schlak, Pfarrerin, Dortmund; Stellvertreterin: **Heike Proske,** Superintendentin Kirchenkreis Dortmund

Lippische Landeskirche:

Stephan Schmidtpeter, Pfarrer; Stellvertreterin: **Cornelia Wentz,** Pfarrerin, Bergkirchen

Ev.-Luth. Kirche in Chotanagpur und Assam:

Bischof Johan Dang, Ranchi; Stellvertreter: **Bischof Joseph Sanga,** Khuntia

Gewählte Kurator:innen 2023:

Monika Bauer, Verwaltungsangestellte, Norden

Michael Brandt, Pfarrer, Minden

Heidrun Fritzen, Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

Jörg-Michael Heß, Pfarrer i. R., Rödinghausen

Johannes Heymann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin

Dr. Helmut Kirschstein, Superintendent i. R.

Gerard Minnaard, Pfarrer, Geschäftsführer Woltersburger Mühle, Uelzen

Hilke Osterwald, Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

Ronja Rihlmann, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Limburg

Michael Schaper, Pfarrer i. R., Emden

Hanna Töpfer, Mathematikerin i. R, Bernau

Ulrike Trautwein, Generalsuperintendentin des Sprengels Berlin

Lars Ulferts, Student, Göttingen

Stellvertretende gewählte Kurator:innen:

Lisa Bloem, Erzieherin, Aurich

Steve Dreger, Informatiker, Berlin

Dr. Constance Hartung, Pfarrerin, Jena

Sven Niklas Heiler, Portfoliomanager, Frankfurt a. Main

Frank Meyke, Botschafter a. D., Berlin

Dorothee Niederlag, Pädagogin i. R., Bad Salzuflen

Christa Olearius, Superintendentin des Kirchenkreises Emden-Leer

Heidrun Riedel, Lehrerin, Schwerte

Rainer Stecker, Pfarrer i. R., Lage

Nieke Weinast, Journalistin, Bremen

Uwe Wiemann, Pfarrer i. R., Detmold

Katja Woßmann, Sozialarbeiterin, Bochum

Beratend:

Dr. Eckhard Zemmrich, Pfarrer, Dachverband Evangelische Mission Weltweit (EMW), Hamburg

Ehrenvorsitzender:

Harald Lehmann; Studiendirektor a. D., Bochum

Ehrenkurator:innen:

Oda-Gebbine Holze-Stäblein, Landessuperintendentin i. R., Hannover

Dr. Klaus Roeber, Pfarrer i. R., Berlin

Wolf-Dieter Schmelter, Landespfarrer i. R., Detmold

> Stand: 31.12.2023

HERZLICHEN DANK allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben!



Bitte helfen Sie mit!

Als unabhängiges Werk ist die Gossner Mission für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen. Ob eine Einzel-, Dauer- oder Anlassspende – oder indem Sie andere dazu bewegen, uns zu unterstützen: Wir freuen uns über alle, die mit Spenden, Kreativität und guten Ideen unsere Arbeit mittragen. DANKE!

Spendenkonto:
Gossner Mission
Evangelische Bank
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91

www.gossner-mission.de
www.instagram.com/gossner_mission

Gossner Mission
Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin
Tel: (030) 2 43 44-5750
E-Mail: info@gossner-mission.de

www.facebook.com/GossnerMission
www.youtube.com/GossnerMission



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**